MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

269 (14.6.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-185835

Samstag, 14. Juni. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 269.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Gögen, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtadr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 85 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.80 mit Bringerlohn, Postbezug: Viertelj. M. 6.42 einschl. Bestellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Die japanische Intervention.

☐ **Berlin,** 14. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Die Ueberreichung der Ententeantwort hat sich, wie bereits gemeldet, infolge Japans Wiedereintritt in die Konferenz von neuem verzögert. Wie wir erfahren, sind die Ententekommissionen angewiesen worden, ihre Vorschläge bis Montag für die Konferenz fertigzustellen, so daß also vor Mitte nächster Woche voraussichtlich die endgiltige Antwort nicht zu erwarten ist. Unter diesen Umständen ist auch der Wiederzusammentritt der Nationalversammlung vollständig ungewiß, er dürfte aber kaum vor Einlauf der Ententeantwort erfolgen.

Versailles, 14. Juni. (Von unserm S.-Sonderberichterst.) Das Gewitter, das seit Wochen über der Friedenskonferenz lagerte, ist in letzter Stunde losgebrochen und das gänzlich unvermutete und, was die Folgen anbetrifft, unabsehbare Eingreifen Japans ist der erste Blitzstrahl, der die dunkle und schwüle Atmosphäre vertreibt. Die entsprechende Mitteilung der „Chicago Tribune", die wegen ihrer mannigfachen Enthüllungen während der Friedenskonferenz an Ansehen und Bedeutung entschieden gewonnen hat, ist noch zu unklar, als daß man entscheidende Schlüsse ziehen könnte. Jedenfalls aber wird die Antwort nicht vor Montag oder Dienstag überreicht werden.

Die Pariser Regierungsblätter speien Gift und Galle. Der „Homme libre" spricht von einer diabolischen Geschicklichkeit der deutschen Regierung, aber das Wort würde bald auf die heroischen Soldaten der Entente übergehen und dann werde Marschall Foch sprechen.

Dem „Petit Journal" zufolge soll das nächste Woche zu überreichende Dokument 50 Seiten lang sein und sofort in vollem Umfange veröffentlicht werden.

Die „Humanite" ironisiert, Frankreich warte seit dem 11. November 18 auf den Frieden und könne ruhig noch einige Tage länger warten. Außer dem sei es mit der Antwort noch nicht getan. Denn dann komme das achttägige Ultimatum und man wisse noch nicht, ob es die Deutschen annehmen.

Das Blatt droht dann mit dem bevorstehenden Ausbruch der Revolution, falls man die Soldaten, die den 15. Juni als letzte Frist betrachteten, noch länger unter die Waffen behalte. Uebrigens erwähnen die Pariser Blätter das Eingreifen Japans noch nicht, sie sprechen nur von einem neuen Zwischenfall, der aber wohl wenig Bedeutung habe.

Der deutschen Delegation ist, wie ich erfahre, der Schritt Japans vollständig unerwartet gekommen. Bezüglich der Beurteilung seiner Tragweite legt man sich große Zurückhaltung auf.

Die wahrscheinlichen Zugeständnisse.

☐ **Berlin,** 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In hiesigen politischen Kreisen glaubt man, daß die Zugeständnisse nicht über die folgenden Punkte hinausgehen werden: in Oberschlesien eine beschränkte Volksabstimmung, über den Völkerbund keine weiteren Mitteilungen, Festsetzung der Schadensersatzpflicht etwas früher als 1921, aber keineswegs sofort und keine Beschränkung auf hundert Milliarden. Die Uebergabe der Antwort wird wahrscheinlich in der Weise erfolgen, daß sie vom Obersten Henry, dem französischen Verbindungsoffizier, an Baron Lersner weiter gegeben wird.

Paris, 14. Juni. (Havas.) Der Viererrat mit Sonnino beendigte die Prüfung der letzten Berichte auf die deutschen Gegenvorschläge. Die Frist zur Annahme oder Verweigerung ist noch nicht festgelegt. Die Kommission zur Feststellung hat den Text der Note beendigt, die sehr lang werden wird. Sie erinnert an die Grundlagen, auf die der Friedensvertrag aufgebaut ist und an die Unmöglichkeit einer durchgreifenden Aenderung desselben. Die Kommission hat ebenfalls den Text der Beschlüsse festgestellt, auf Grund deren die 18 Sonderberichte über die deutschen Gegenvorschläge ausgearbeitet worden sind. Die Kommission hat am Freitag die ersten 9 Berichte fertiggestellt und wird den 2. Teil, ebenfalls aus 9 Berichten bestehend, am Samstag fertigstellen. Diese betreffen die Ostgrenzen, die Kriegsgefangenen usw. Eine Einigung ist in der Frage der Wiedergutmachung, der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, der Frage von Elsaß-Lothringen, des Saarbeckens und der Besetzung des Rheingebietes usw. erzielt worden. Die Bewaffnungsfrage und das Problem des Schutzes der Minderheiten wurden ebenfalls berührt.

Die Antwort auf die deutschen Gegenvorschläge wird fertiggestellt werden und in Druck gegeben, sodaß die Ueberreichung an die Deutschen am Montag früh erfolgen kann.

Graf Brockdorff-Rantzau ersuchte um Bereitstellung eines Sonderzuges 18 Stunden nach Ueberreichung der Antwort, der direkt nach Köln gehen wird.

Der Zweikampf zwischen Clemenceau und Lloyd George.

Mailand, 14. Juni (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Der „Corrieredella Sera" veröffentlicht einige interessante Informationen über den Verlauf des scharfen Zweikampfes, den Clemenceau und Lloyd George in den letzten Tagen miteinander ausgefochten haben. Im ersten Abschnitt der Beratungen über die deutschen Gegenvorschläge herrschte im Viererrat die Auffassung Lloyd Georges vor, daß den Deutschen auf der ganzen Linie mit Ausnahme in der Frage der Rückerstattung der Kolonien entgegengekommen werden soll. Clemenceau benutzte die Presse als Sturmbock gegen die Revisionsbereitschaft des Viererrats. Diese zögerte nicht, den Angriff aufzunehmen und die öffentliche Meinung Frankreichs gegen die Milderung der Bedingungen mobil zu machen. Dann folgte der entscheidende Vorstoß Clemenceaus. In einer Note teilte er seinen Kollegen vom Viererrat mit, daß die französische Regierung infolge des ernsthaften Unmuts, der sich in maßgebenden französischen Kreisen gegenüber den Gerüchten von Deutschland zu machenden Zugeständnissen geltend mache, mit aller Entschiedenheit gegen jede wesentliche Aenderung des Vertragsentwurfes Stellung nehmen müsse.

Da man übereingekommen, nur mit Einstimmigkeit beschlossene Modifikationen des Vertrages gelten zu lassen, bewirkte das energische Auftreten Clemenceaus ein Abrücken von der versöhnlichen Tendenz. Loyd George, Englands Ministerpräsident, verlor an Boden. In der Entschädigungsfrage, wo er zwischen der französischen und der amerikanischen These wählen konnte, kapitulierte Lloyd George vollständig. Die amerikanischen Finanzdelegierten vertraten in Zustimmung zu den deutschen Gegenvorschlägen, die Ansicht, daß Deutschland gegenwärtig nicht mehr als 125 Milliarden zu leisten im Stande sei. Als Lloyd George diese Ziffer vernahm, die sich mit seinen bei früherer Gelegenheit dem englischen Volk in Aussicht gestellten Entschädigungssummen ganz und gar nicht deckt, verzichtete er auf die unmittelbare Festsetzung der Entschädigungssumme. Es scheint nun beschlossene Sache zu sein, die Höhe des Entschädigungsbetrages 4 Monate nach Friedensschluß festzusetzen.

Auch in den Ostfragen waren verschiedene Phasen der diplomatischen Schlacht zu verfolgen, indeß scheint es, daß Lloyd George hier etwas besser abgeschnitten hat. Die vom Viererrat gebilligten neuen Grenzen Polens schließen einige Gebietsaufrundungen für Deutschland in sich.

Was Oberschlesien anbetrifft scheint man entschlossen, den Polen einige Gebiete zu überlassen, die vor dem Krieg polnische Abgeordnete in die Parlamente sandten, während für die übrigen Gebiete Volksabstimmung in Anwendung gelangen soll. Diese dürfen jedenfalls nicht vor Ablauf von 6 Monaten vor sich gehen und wird unter allen Umständen die Räumung durch deutsche Behörden und Truppen bedingen. Die Verwaltung wird während dieser Zeit von einem fünfgliedrigen interalliierten Rat geführt, damit jedem Teil Gelegenheit zur Aufklärung der Bevölkerung im Hinblick auf die Volksabstimmung geboten werde. In der Zwischenzeit, oder überhaupt nach der eventl. Loslösung Oberschlesiens von Deutschland soll Deutschland das Recht haben, die dem früheren Verbrauch in den auf deutschem Territorium gelegenen Industrien entsprechende Kohlenmengen zu beziehen, erhöht um jene Mengen, welche die deutsche Industrie aus dem Saarbecken bezog.

Der Schutz der deutschen Minderheiten in Polen.

Ein Londoner Blatt weiß von vier wichtigen Beschlüssen der Friedenskonferenz zu melden, auf Grund deren Deutschland wohl bereit sein würde, den Friedensvertrag zu unterzeichnen. Dazu soll ein Schutz der deutschen Minderheiten durch den Völkerbund gehören. Er soll sich dafür verbürgen, daß die Rechte dieser Minderheiten besonders bezüglich des Unterrichts und der Religion gewahrt bleiben. Auf diese Weise glaubt man uns in Paris den Verzicht auf deutsches Gebiet annehmbar zu machen. Die Sache ist keineswegs neu. Schon vor zwei Wochen meldete die „Times", der Rat der Vier habe den Polen einen Vertragsentwurf zugehen lassen, der dem Schutz der nationalen und religiösen Minderheiten dienen solle. Polen müsse in dem Vertrage anerkennen, daß der Schutz der Minderheiten eine Angelegenheit von internationaler Bedeutung sei, über die dem Völkerbund die Aufsicht zustehe. Jede nationale oder religiöse Minderheit soll nach dem Vertrage, wenn sie es wünscht, ihre eigenen Schulen und Wohlfahrtseinrichtungen haben. Der Gebrauch ihrer eigenen Sprache und die freie Ausübung ihrer Religion soll garantiert werden. Es ist in Aussicht genommen, diesen Vertrag mit Polen im Anschluß an den Vertrag mit Deutschland abzuschließen. Man irrt sich in Paris, wenn man annimmt, daß sich Deutschland wegen eines solchen Vertrages mit der Losreißung deutscher Gebiete im Osten abfinden würde. Denn erstens hat die Erfahrung gelehrt, wie die Polen Verträge und Vereinbarungen halten. Und außerdem würde auch durch den Schutz der deutschen Minderheiten in Polen der Verlust wirtschaftlich unentbehrlicher Gebiete für Deutschland nicht erträglicher. Dieses Zugeständnis ist also völlig wertlos und für die Annahme des Friedensvertrages ohne jede Bedeutung.

Kundgebung der Volksräte über Westpreußen.

Danzig, 14. Juni. (W.B.) Die deutschen Volksräte der Provinz Westpreußen hielten gestern in Danzig eine Tagung ab, zu der die Volksräte der ganzen Provinz Vertreter entsandt hatten, darunter Angehörige aller politischen Parteien. Es herrschte volle Einigkeit darüber, daß alle Standesvorurteile und Klassenunterschiede fallen müßten, um alle Deutschen ohne Ausnahme zu gemeinsamer Tätigkeit zum Wohle unserer Ostmark zu gewinnen.

Ueber die Friedensvorschläge der deutschen Regierung wurde folgende Kundgebung einstimmig angenommen und an die Reichs- bezw. preußische Staatsregierung abgesandt:

„Die im alten deutschen Danzig tagende Versammlung sämtlicher Vertreter der deutschen Volksräte Westpreußens steht fest hinter der Regierung, erwartet aber, mit Bestimmtheit, daß das gesamte Westpreußen, zu welchem ganz Ostpreußen und der Netze-Distrikt bis zum letzten Opfer stehen, als untrennbare Einheit von der Regierung anerkannt und vertreten werde.

Eine etwaige Abstimmung darf nur im gesamten Gebiet der Provinz Westpreußen stattfinden und das gesamte Abstimmungsmaterial darf unter Berücksichtigung der kulturellen und wirtschaftlichen jahrhundertelangen Arbeit des Deutschtums ausschlaggebend sein.

Eine entsprechende Entschließung wurde an den Reichswehrminister Noske gerichtet.

Die Pazifisten.

☐ **Berlin,** 14. Juni (Von uns. Berl. Büro.) Auf dem Pazifistenkongreß sind nach einem Bericht der „Freiheit" von den Herren von Gerlach und Nikolai Reden gehalten worden, in denen Deutschland als der allein Schuldige an der Kriegskatastrophe hingestellt wird. Es darf wohl von dem Kongreß eine authentische Darstellung seiner Verhandlungen erwartet werden, besonders jetzt, da Graf Brockdorff Mitglied der Friedensgesellschaft geworden ist. Vor allem muß auf die Mitteilung Gewicht gelegt werden, ob die Ansicht der genanten beiden Herren von der Mehrzahl der Kongreßteilnehmer gebilligt wird. Die Zeugnisse erklärter Pazifisten, wie Mühlon, Lichnowski, Fried und Quidde bewegen sich in einer ganz anderen Richtung. Alle diese Männer, die während des Kriegs unentwegt für ihre pazifistischen Ideale eingetreten sind, erklären mit einmütiger Entschlossenheit, daß dieser Gewaltfriede das Grab des Pazifismus sei und den Boden für den Revanchegedanken und die Wiedergeburt des alten militärischen Geistes bedeute. Es ist in höchstem Maße geschmacklos, daß die beiden Herren in so demonstrativer Weise in diesem Augenblick für die Entente eintreten. Es ist allgemein bekannt, daß in Berlin von vier anwesenden Franzosen Ministerlisten kolportiert werden, auf denen die Herren Nikolai und Gerlach stehen. Ihre Reden können also nicht anders als Kadidatenreden aufgefaßt werden. Bei dieser Gelegenheit dürfte es sich empfehlen, einmal in die Propaganda hineinzuleuchten, die von feindlicher Seite mit schamloser Offenheit in der Hauptstadt des Deutschen Reiches getrieben wird. Leider muß gesagt werden, daß deutsche Männer, die keine Spur von nationaler Disziplin, ja nicht einmal von persönlichem Takt besitzen, getrieben von maßlosem Ehrgeiz diesen Umtrieben Vorschub leisten. Es bilden sich hier Konventikel, in denen im Verein mit Ausländern versucht wird, die Richtlinien der inneren und äußeren Politik Deutschlands festzulegen. Sie haben nach der Aufhebung des Salons der Gräfin Freiberg ihren geistigen Mittelpunkt in dem Salon eines bekannten Verlegers. An diesen Konventikeln nehmen auch verschiedene noch aktive oder erst vor kurzem aus dem Reichsdienst geschiedene Beamten teil.

Die Loslösungs-Bestrebungen.

Wer ist Dr. Froberger?

Einer der Hauptmacher eines rheinischen Freistaats von Frankreichs Gnaden ist das Mitglied der Schriftleitung der „Kölnischen Volkszeitung", der Dr. theol. Joseph Froberger. 1871 zu Hirsingen im Elsaß geboren, war er früher Provinzialsuperior des Ordens der „Weißen Väter", welchen der französische Kardinal Lavigerie im Jahre 1868 gegründet hat und für den er 1878 erklärte: „Cest pour la France aussi, que nous allons travailler." Dies läßt Frobergers Helfersdienste für Frankreich erklären. Und einen solchen Mann nahm die „Kölnische Volkszeitung" in ihre Redaktion auf und vertraute ihm die Aufgabe an, für die Rheinbundgelüste der Franzosen die Wege zu ebnen. Nicht endgültig, nur „einstweilen" ist er jetzt aus ihr ausgeschieden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Weimar, 14. Juni. (Pr.-Tel.) Die Verhandlungen beginnen heute mit einer heftigen, immer erregter werdenden Geschäftsordnungsdebatte. Nachdem gestern Chefredakteur Löbe-Breslau den Bericht der Fraktion in der deutschen Nationalversammlung erstattet und es dabei abgelehnt hatte, auf die künftige Politik der Fraktion vor dem Abschluß der Friedensverhandlungen einzugehen, war von 19 Genossen unter der Führung von Davidsohn-Berlin und Grelling-Jena ein Antrag eingebracht worden, der, wenn auch in verhüllter Form, ein Mißtrauensvotum der Opposition gegen die Politik der sozialdemokratischen Führer in der Reichsregierung enthält. Die Geschäftsleitung hatte offenbar geglaubt, heute mit der Behandlung des letzten Punktes der Tagesordnung „Rätesystem und Reichsverfassung" beginnen zu können, wozu die Genossen Sinzheimer u. Cohen bestellt werden. Es zeigte sich jedoch, daß die kleine, aber sehr rührige Gruppe der Opposition gestern abend in Sonderkonferenzen vorgearbeitet hatte, um heute gegen die Mehrheit Sturm zu laufen. Zunächst wandte sich ein Genosse aus Jena, offenbar dem Zentrum der oppositionellen Richtung, gegen das unästhetische Bild, das der Parteitag mit seiner fast restlosen Zustimmung zu den nichtssagenden Darlegungen des Genossen Löbe über die auswärtige Politik nach außen hin gebaten habe. (Große Unruhe und Oho!-Rufe. Vereinzelter Beifall.)

Dann führt der jugendliche Genosse Grelling-Jena unter wachsender Unruhe aus: Es besteht zweifellos eine Opposition gegen die herrschende Richtung in der Partei und es ist daher von der Mehrheit illoyal gehandelt, uns durch den beabsichtigten Uebergang zur Tagesordnung zum Schweigen zu verurteilen. Wir müssen hier eine Aussprache über die allgemeinen politischen Fragen herbeiführen, nachdem zahlreiche Genossen mit der Haltung unserer Vertrauensleute in der Regierung nicht einverstanden sind. (Hört, hört! Zurufe: Lächerlich! Stänker! Schluß!) Und ich richte somit einen Appell an den Parteitag, eine Debatte über den Bericht des Genossen Löbe zuzulassen und dabei so zu verfahren, daß immer ein Redner für und ein Redner gegen spricht. (Gelächter und Zurufe.)

Löbe-Breslau: Die Ausführungen der beiden Genossen überraschen mich außerordentlich. Die sogenannte Opposition, von der hier immer gesprochen wird und von der mir bisher nicht das Geringste bekannt war, erscheint fast wie eine organisierte Opposition (sehr richtig! Zustimmung von allen Seiten des Hauses). Es kann selbstverständlich keine Rede davon sein, daß hier irgendwie der Versuch gemacht werden sollte, sie zum Schweigen zu verurteilen. Meinungsverschiedenheiten hat es immer in der Partei gegeben, aber doch immer in der Weise, daß die Opposition einmal bei dieser, einmal bei jener Frage auftauchte. Von einer geschlossenen Opposition in der Partei aber erfahren wir heute zum erstenmal. (Zuruf: Was bilden die sich ein! Großer Lärm.) Gerade in diesem Augenblick bemühen wir uns um die Einigung möglichst aller sozialistischen Richtungen und da benutzen einige Neulinge (großer Beifall und Lärm) die Gelegenheit zu Sonderkommissionen zusammenzutreten, Konventikel zu gründen und eine organisierte Opposition von 12 bis 20 unter 200 Delegierten des Parteitages zu gründen (Zurufe der Opposition) und wenn sich dann glücklich die paar Mann zu solch dunkeln Zwecken zusammengefunden haben, dann beanspruchen sie dieselbe Anerkennung wie sie die übergroße Mehrheit mit Recht genießt. Der Ernst der Stunde und die Fülle unserer Arbeit verbieten es uns, daß wir in diesem Augenblick uns weiterhin mit solchen Dingen abgeben. (Stürmischer Beifall, Lärm.)

Schiller-Jena: Auch ich bin mit der Politik unserer Vertrauensmänner nicht einverstanden und wenn der Genosse Löbe diesen Verstand allein als eine geschlossene Opposition ansieht, so gehöre ich ihr allerdings auch an. (Unruhe.) Aber es muß doch einmal ausgesprochen werden, daß alles zu tun ist, um der Minderheit innerhalb der Gesamtpartei Gelegenheit zur Aussprache zu geben

(Zuruf: Es meldet Euch doch zum Wort!) Es darf nicht dahin kommen, daß hier der Anfang zu einer Spaltung gemacht wird. (Große Unruhe. Zuruf: Wer will den spalten?) Ich halte es für eine unglückselige Idee in dem Augenblick, wo eine Spaltung beabsichtigt wird (Hört! Hört!) noch die Vorbedingungen dafür ausdrücklich zu unterstreichen. (Großer Lärm.) Das ist hier geradezu eine Generalprobe für eine Spaltung. (Andauernder Lärm und Zuruf: Daran denkt niemand, nur Ihr!)

Davidsohn-Berlin führt aus, daß ihn nicht die Ausführungen Löbes veranlassen, darauf des Näheren einzugehen. Er schone die Zeit des Parteitages, aber er möchte doch sagen, daß die Feststellung Löbes über die patriarchalische Einigkeit bis vor einer Woche in der Partei bestanden habe. Es seien aber in dieser Zeit tiefgehende Aenderungen vorgekommen und eine vollständig neue Zeit angebrochen, die von Minute zu Minute ernster werde, sodaß es für die gesamte Partei von größtem Nutzen sein werde, wenn sich die Opposition rückhaltslos aussprechen dürfe.

Katzenstein-Berlin gibt an, daß er nicht zur Opposition gehört, aber auch er hält es für gut, daß man sie reden läßt und die Spaltungsbestrebungen zwingen geradezu dem Vorwurf zu begegnen, daß die gegenteilige Meinung hier nicht zum Wort gekommen wäre. Man solle keinen Stachel bei der Opposition zurücklassen.

Der Vorsitzende Schulz betont ausdrücklich, daß von ihrer Seite keine Hand gerührt worden sei, irgend jemand zu bevorzugen oder zu benachteiligen.

Es wird dann beschlossen in die Debatte über den Fraktionsbericht unter gleichzeitiger Bezugnahme auf die hierzu vorliegenden, sehr zahlreichen Anträge einzugehen.

Die Ausbeutung Aegyptens.

A. E. Sayed ergänzt seine früheren Ausführungen über die brutale Ausbeutung Aegyptens seitens der Engländer durch folgende Mitteilungen in der „Humanité" vom 1. Juni 1919:

Aegypten ist ein Geschenk des Niles — sagt Herodot — und des Fellah, füge ich hinzu. Er hat es emporgebracht, und ihm mußte deshalb billigerweise der größte Teil des ägyptischen Reichtums wieder zufließen. Eine Legende behauptet, die Engländer hätten ihm diese Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nichts ist jedoch unwahrer. Im Anfang des 19. Jahrhunderts führte Mohammed Ali in Aegypten u. a. den Anbau der Baumwolle und des Tabaks ein. Diese beiden Erzeugnisse waren unsere wichtigsten Hilfsquellen. Wir waren auf diese Weise ein Land mit landwirtschaftlicher Doppelkultur, was eine ausgezeichnete Agrarpolitik darstellte. Aber die Engländer brauchen keinen Tabak, den sie sich anderweit beschaffen können. Sie brauchen Baumwolle. Deshalb haben sie seit Beginn der Besetzung den Anbau des Tabaks untersagt. Die Baumwolle ist demnach die einzige Hilfsquelle Aegyptens geworden. Nach dem Zugeständnis eines hohen englischen Beamten kommt ein Sturz ihres Preises „einem nationalen Unglück" gleich. Eine auf das Wohl des Fellah bedachte Politik müßte demnach einem solchen Sturze vorbeugen. Die englische Politik aber tat das Gegenteil, und zwar folgendermaßen: Der Krieg begann unmittelbar vor der Baumwollernte. Die hierdurch hervorgerufene Verwirrung führte einen Sturz der Preise herbei, die von 18½ Talaris (5 Fr.) für den Cantar (36 Kg.) auf 10½ fielen. Gleichzeitig versagten die Banken jeden Kredit, die Geldverleiher verlangten ihre Darlehen zurück und der Staat verlangte seine Steuern. Der Fellah stand vor dem Ruin. Um der Gefahr zu begegnen, faßte man verschiedene Maßregeln ins Auge. Die Warenbörse beschloß am 6. 8. 14. den Preis auf 15⅝ Talaris festzusetzen. Aber am 8. 9. 14 hob der Finanzrat diese Maßregel auf unter dem Vorwande, daß sie — die Spekulanten von Liverpool zu schweren Verlusten aussetze! Der Ministerrat beschloß, für Rechnung des Staates ungefähr ein Drittel der Ernte zu 15 Talaris für den Cantar aufzukaufen und es bis zur Wiederherstellung des Marktes zu behalten. Der Preis sollte durch Ausgabe von Banknoten mit Zwangskurs bezahlt werden, die durch die Ware sichergestellt werden sollten. Aber der Finanzrat war dagegen. Diese Maßregel, sagte er zynisch, würde die Spinner von Lancashire sehr unangenehm berühren!!! Der Zwangskurs wurde dennoch festgesetzt, und der Barbestand der National-Bank of Egypt wurde nach London gebracht. Der Fellah verkaufte seine Baumwolle für 8 Talaris. Lancashire kaufte sie zu diesem Schandpreise bargeldlos und strich auf diese Weise ungeheuerliche Gewinne ein, in einem Augenblick, wo unser Fellah genötigt war, um seine Steuern zu zahlen, sein Vieh und die paar Kleinodien seiner Frau zu so lächerlichen Preisen zu verkaufen, daß die Regierung selbst sich darüber aufregte. Die Geldverleiher und Wucherer ihrerseits verlangten ihre Darlehen zurück, da die Regierung kein Moratorium verfügt hatte. Die Beschlagnahme und Enteignungen überschritten darauf jede Vorstellung! Die Ereignisse waren stärker als die englische Politik und führten zu einer Steigerung der Preise. Aber sofort wurden Gegenmaßregeln ergriffen und die Aufwärtsbewegung gehemmt. Unter diesen Maßregeln führe ich folgende an: Behinderung der freien Ausfuhr der Baumwolle nach den Bestimmungsländern, Aufkauf des gesamten Baumwollsamens von 1917 durch die englische Regierung weit unter dem wirklichen Werte, Aufhebung aller Ausfuhrgenehmigungen, die einer kleineren Zahl von Firmen vorbehalten blieben, die auf diese Weise gewaltige Gewinne einstrichen, Schließung der Börse von Alexandrien, und endlich und vor allem Erwerbung der gesamten Baumwollernte durch die englische Regierung zu einem um ein Drittel unter dem wirklichen Werte zurückbleibenden Preise. Es ist demnach festgestellt, daß die englische Politik sich nur von den Interessen der englischen Kapitalisten leiten läßt. Das Interesse des Fellah und Aegyptens macht ihr kein Kopfzerbrechen. Uebrigens würde das dem eigentlichen Zweck der Kolonisation zuwiderlaufen, die nichts anderes ist, als eine Ausbeutung des Kolonisierten durch den Kolonen. Damit der Fellah — und fast alle Aegypter sind Fellahs — seine Rechte wiedererlange, muß der Kapitalismus niedergeschlagen werden als die eigentliche Ursache aller Ungerechtigkeiten. Und das vermag allein der Sozialismus.

Deutsches Reich.

Vom Kohlenwirtschaftsgesetz.

⊡ **Berlin**, 14. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Zu den Ausführungsbestimmungen zum Kohlenwirtschaftsgesetz, welches in diesen Tagen dem Kabinett zugeht, um das Gesamtgesetz bis zum 1. Juli verabschieden zu können, erfahren wir folgende Einzelheiten: Bei diesen Bestimmungen handelt es sich weniger um die eigentliche Sozialisierung der Betriebe oder des wirtschaftlichen Erträgnisses, welche durch besondere Ausschüsse geregelt wird, als vornehmlich um die Sozialisierung des Kohlenvertriebes unter Berücksichtigung der gemein- und volkswirtschaftlichen Ziele. An der Spitze des Gesamtkohlenvertriebes steht nach den Bestimmungen des Reichskohlenrats, welcher aus 14 Vertretern der Arbeitgeber, 14 Arbeitnehmern, Angehörigen des Handels und der Verbraucherkreise, sowie Wissenschaftlern zusammensetzt, jedoch niemals mehr als fünfzig Mitglieder umfassen darf. Ihm zur Seite stehen: ein technisch-wirtschaftlicher Sachverständigenausschuß für Kohlenbergbau, ein Sachverständigenausschuß für Brennstoffverwendung und ein spezialpolitischer Sachverständigenausschuß für Kohlenbergbau, ferner der Reichskohlenverband als Exekutivbehörde, welcher drei Aufsichtsratsmitglieder von den Arbeitern, eines von den Angestellten und eines von den Verbrauchern enthalten soll und im übrigen einen Ausschuß des Verbandes der einzelnen Syndikate darstellt. Endlich wird auch ein Vorstandsmitglied von den Arbeitern gewählt. Sodann sind neben dem Gaskoksyndikat für das ganze Reich, welcher in ähnlichem Sinne wie der Reichskohlenverband zusammengesetzt werden soll, für jeden Bergbezirk Kohlensyndikate vorgesehen. Bevollmächtigte des Reiches sollen den unmittelbaren Einfluß des Reichs sicher stellen. Andererseits werden die „Brennstoffämter" die Anträge und Wünsche der Verbraucher weiter zu leiten haben. Als für die Gemeinwirtschaft neu und wertvoll hebt das Gesetz hervor: die zentrale Organisation, die unmittelbare Aufsicht des Reichs, die Selbstverwaltung aller Beteiligten bei paritätischem Aufbau des „Kohlenparlaments" und des Einflusses von Arbeitern, Angestellten und Verbrauchern in der Exekutive, sowie die Oeffentlichkeit der Bildung des Kohlenpreises. Die Preispolitik ist gesichert durch ein Betriebsrecht der Verbraucher mit Bedingungen, die der Reichskohlenrat alljährlich bestimmt. Für die Gemeinden sieht das Gesetz das Recht zur Festlegung vom Kleinverkaufspreisen vor. Durch die Auskunftspflicht aller am Kohlenverdienst Beteiligten hofft man allen unehrlichen oder versteckten Geschäftsgang zu verhindern. Volkswirtschaftlich nicht berechtigte Handelsgewinne sollen beseitigt werden zugunsten des notwendigen Handels. Schließlich sollen Verbrauchergemeinschaften die gleichen Belieferungsbedingungen genießen wie Händler. Als allgemeiner Grundgedanke des Gesetzes ist zu sagen: Die Durchführung des Gemeinschaftsgedankens wird nicht in der Formulierung von vielen gesetzlichen Einzelvorschriften gesucht, sondern in dem Ausbau und der Zusammensetzung eines Selbstverwaltungskörpers, dem im Vertrauen auf seine gemeinwirtschaftliche Zusammensetzung weitestgehende Rechte übertragen werden sollen. So soll der Gedanke lebensfähig und entwicklungsfähig erhalten bleiben, während er in starre Formen gedrängt, ersticken würde.

Der Berliner Zeitungsstreik.

[.] **Berlin**, 14. Juni. (Von unserm. Berl. Büro.) Das Ende des heute begonnenen Berliner Zeitungsstreiks ist nach unserer Information noch nicht abzusehen. Die streikenden Hilfsarbeiter verlangen eine monatliche Zulage von 100 Mk., doch ist hierüber noch nicht verhandelt worden. Die Angestellten, die bereits eine Teuerungszulage erhalten haben, wollen nunmehr eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe in Höhe von 500 bis 1000 Mark. Wegen dieser Forderung finden zur Zeit Besprechungen statt. Wenn gleich bisher politische Motive sich nicht bemerkbar machen, so liegt doch die Gefahr vor, daß, wie bei jedem großen Streik, in dieser Zeit, ein Hineinspielen ins politische unvermeidlich sein werde. Die gleiche Gefahr besteht bei dem Bankbeamtenstreik, obgleich dort offiziell jede politische Tendenz abgeleugnet wird. Der Führer des allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten Marx ist jedoch politisch so stark und eindeutig interessiert, daß die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen ist, daß der Streik letzten Endes politischen Zwecken dienen soll. Bis jetzt sind die vorgetragenen Tarife von beiden Seiten abgelehnt worden. Es finden augenblicklich Verhandlungen vor einem Schlichtungsausschuß statt.

Streik der Druckerei-Hilfsarbeiter in München.

*** **München**, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Infolge Streiks der Druckereihilfsarbeiter konnten heute früh die Morgenblätter nicht erscheinen, wahrscheinlich werden die Tageszeitungen in kleinerem Umfange erscheinen können. Es handelt sich um Lohnforderungen und um Sympathiestreiks für diejenigen Arbeiter, die die Forderungen nicht bewilligt erhielten.

Erneute Schießereien in Bamberg.

ooo **München**, 14. Juni (Priv.-Tel.) Aus Bamberg werden heute wieder neue Schießereien gemeldet. In der Nacht zum 13. Juni griffen fünf entlassene Soldaten die Infanteriekaserne mit Gewehrfeuer an. Das Feuer wurde erwidert; die fünf Angreifer wurden festgenommen. Es handelt sich hier um einen Racheakt entlassener Soldaten.

Letzte Meldungen.

Versailles.

Versailles, 14. Juni. (Von uns. S.-Sonderkorr.) „Es gibt keinen Viererrat mehr, seine Aufgabe ist erledigt", so leitet der Intransigeant von heute Abend seine politischen Betrachtungen ein, Orlando reiste gestern Abend nach Rom, Lloyd George wird morgen nach London fahren, Wilson geht nach Belgien und Clemenceau beschäftigt sich einmal zur Abwechslung mit der verworrenen innerpolitischen Lage seines Landes. Wenn man die Pariser Abendblätter liest, dann sollte man meinen, der ganze japanische Zwischenfall existiere überhaupt nicht, denn er wird von keinem Blatt erwähnt, noch in irgend einer Weise angedeutet.

Die französischen Blätter sind im Gegenteil sehr zufrieden, ihnen zufolge ist alles nach Wunsch gegangen. Man hat einige Zugeständnisse gemacht, aber die Interessen Frankreichs sind dabei nicht allzu sehr geschädigt worden. Wenn man den Vertrag der deutschen Delegation nicht schon am Morgen aushändigt, sondern erst am Montag, so liege das daran, weil man die englischen Blätter nicht schädigen wollte, da diese nämlich erst am Montag erscheinen und deshalb wolle man noch einen Tag warten.

Ueber die Dauer des Ultimatums sind sich die Abendblätter aber noch nicht einig. Einige sagen, wir bekämen 5 Tage Bedenkzeit, andere meinen 8 Tage. Von Japan und dem Schrit Makinos ist überhaupt nicht die Rede. Sollte die Information der „Chicago Tribune" falsch sein? Das ist wohl kau anzunehmen und dann läßt sich das Schweigen der Pariser Blätter nur dadurch erklären, daß die Zensur ihnen unter Drohung der Beschlagnahme verboten hat, davon zu sprechen. Jedenfalls herrscht hier bei uns hinsichtlich der angekündigten Ueberreichung der Ententeantwort am Montag starker Skeptizismus. Sollte die Antwort eintreffen, so wird die Delegation in einem Sonderzug nach Weimar fahren, die Journalisten werden aber hier bleiben. Wenn die französische Presse behauptet, es herrsche unter ihnen große Unruhe, so irrte sie. Die Unruhe liegt wohl ausschließlich auf ihrer Seite.

Gefängnissturm in Zürich.

Zürich, 14. Juni (WB.) Die Arbeiterunion berief am Freitag abend eine Versammlung ein zum Gedächtnis an Rosa Luxemburg. Nach verschiedenen Ansprachen wurde die Mitteilung gemacht, daß der Arbeitersekretär Konrad Wyß vor zwei Tagen an der Schweizer Grenze verhaftet worden sei und in das Bezirksgefängnis nach Zürich verbracht wurde. Hierauf zog die Menge vor das Gefängnis und stürmte dieses. Die Bedeckungsmannschaften des Gefängnisses eröffneten das Feuer auf die Stürmenden, worauf in gleicher Weise von der Menge geantwortet wurde. Der Arbeitersekretär Wyß wurde schließlich von dem Gefängnispersonal freigegeben, worauf der Tumult sich legte. Bis 12 Uhr nachts waren 16 Verwundete in das Kantonspital Zürich eingeliefert worden, von denen 2 bis heute morgen verstorben sind.

*

Amsterdam, 14. Juni (W. B.) Einer Radiomeldung zufolge führte eine vom amerikanischen Senat vorgenommene Untersuchung bezüglich der Veröffentlichung des Friedensvertrages zu einer allgemeinen Erörterung der Finanzlage Europas, bei welcher die Großbankiers alle darin übereinstimmten, daß die Finanzlage Europas sich in einem Chaos befindet und daß amerikanische Hilfe einsetzen müsse, wenn eine verzweifelte Lage vermieden werden soll.

Letzte Handels-Nachrichten.

Badische Anilin- & Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.

In der heute vormittag 10¼ Uhr im Parkhotel unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrats Dr. Ing. Carl Glaser-Heidelberg abgehaltenen Generalversammlung waren von dem 90 Millionen betragenden Aktienkapital M 25,211,400 durch 42,119 Stimmen vertreten. Die Regularien wurden einstimmig und debattelos genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 12 Proz. = M. 72.— für eine Aktie von M. 600.—, bezw. M. 144.— für eine Aktie von M. 1200.— festgesetzt.

Im Anschluß an die Genehmigung der Bilanz und die Verteilung des Reingewinnes machte der Herr Vorsitzende die Mitteilung über die Errichtung eines Kriegs-Invalidenfonds, der 4 Millionen beträgt. Nach den Ausführungen seitens des Vorstandes ist dieser Fonds, der in der Bilanz mit M. 4037545 figuriert, bestimmt zur Linderung der durch den Krieg in den Kreisen der Beamten und Arbeiter und deren Angehörigen hervorgerufenen Not. Aus dem Fonds werden unterstützt: 1. Kriegsbeschädigte Werksangehörige, die infolge einer durch den Krieg verursachten Verletzung oder Erkrankung nicht in der Fabrik beschäftigt werden können. 2. Witwen und Waisen, Eltern und sonstige Anverwandte von Werksangehörigen, die im Kriege gefallen bezw. für tot erklärt worden. 3. Werksangehörige in besonderer, durch den Krieg hervorgerufener Notlage.

Die Verlegung des Gesellschaftssitzes nach Ludwigshafen wurde u. a. folgendermaßen begründet: Die Tatsache, daß die Gesellschaft ihren statutenmäßigen Sitz in Mannheim hat, ist lediglich historisch begründet. In Baden besitzt die Gesellschaft, abgesehen von dem Hilfsbetrieb der Oppauer Ammoniakfabrik, dem Gipswerk Neckarzimmern, weder eine Fabrikations- noch Verkaufswerkstätte. Wir haben daher seit langer Zeit erwogen, unsern Sitz nach Ludwigshafen a. Rh. zu verlegen, wo sich unsere Zentralverwaltung sowie unsere Hauptbetriebswerkstätten befinden. Wenn wir diesen Entschluß jetzt zur Ausführung bringen, so geschieht es deshalb, weil mit der zunehmenden Ausdehnung unseres Geschäftes die räumliche Trennung unseres Gesellschaftssitzes von dem Ort unserer Verwaltung und unserer Fabrik für uns eine belegende Arbeitslast bedeutet. So haben wir z. B. die erforderlichen Anmeldungen zum Handelsregister sowohl in Mannheim als auch in Ludwigshafen vorzunehmen. Die Verlegung unseres Sitzes nach Ludwigshafen entspricht auch einem längst gehegten Wunsche der bayerischen Regierung, dem wir eine Berechtigung nicht absprechen können.

Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren von Osterlag-Siegle und Kommerzienrat Köchlen-Stuttgart wurden einstimmig wiedergewählt. Der Herr Vorsitzende führte sodann noch folgendes aus: „Mit schmerzlichem Bedauern mache ich den Herren Aktionären die Mitteilung, daß der stellvertretende Vorsitzende unseres Aufsichtsrates, Herr Staatsminister Dr. Graf v. Tröltsch-Heim, Exzellenz, wegen seiner Alters- und Gesundheitsverhältnisse seinen Austritt aus unserem Kollegium erklärt hat. Der Herr Graf ist 78 Jahre alt und die unsicheren Reiseverhältnisse von München hierher erschweren ihm die Teilnahme an unseren Sitzungen; in der schlechten Jahreszeit ist ihm die Reise nicht möglich. Er scheidet von uns im besten Einvernehmen und behält sein Interesse für unsere Unternehmung auch nach seinem Rücktritt. Während einer fünfzehnjährigen Tätigkeit hat er sein Amt mit Sachkenntnis, reicher Erfahrung und in treuer Pflichterfüllung versehen; wir verlieren an ihm einen zuverlässigen und liebenswürdigen Kollegen, dem wir bleibenden Dank schulden für seine wertvolle Mitarbeit an unseren Aufgaben."

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Priv.-Tel.) Die Börse zeigte auch am Wochenschluß ein überaus geschäftsstilles Aussehen. Die geschäftliche Tätigkeit konnte auch keinen größeren Umfang gewinnen, da die am Wertpapierhandel beteiligten Kreise im Hinblick auf die Aussichtsberichte über die Erledigung der Friedensfrage sich einer außergewöhnlichen Zurückhaltung befleißigten. Die verschiedenen Versionen betr. des Neuaufbaues der Antwort fanden geteilte Meinung. Den weiteren Meldungen in den feindlichen Ländern wird dagegen mit größter Spannung entgegengesehen. Die Preisbildung war uneinheitlich. Auf dem Montanaktienmarkt konnten Deutsch-Luxemburg, in welchen immer noch ein größerer Umsatz stattfindet, ihren gestrigen Preisabstrich nicht einholen. Mit 144 traten diese Aktien in den Verkehr, waren später höher gesucht. In den übrigen führenden Werten war mäßige Abschwächung vorherrschend. Am Elektromarkt war das Geschäft still. A.E.G. wie auch Felten u. Guilleaume fanden zu besseren Kursen Aufnahme.

Schiffahrtsaktien setzten niedriger ein. Schantungbahn gaben im Kurse nach. Für italienische Bahnen erhielt sich weitere Kauflust, besonders waren Merridional zu höheren Kursen gesucht. Auch italienische Mittelmeer wurden besser bezahlt. Von chemischen Aktien erzielten Badische Anilin einen Gewinn von 2½ Proz. Dagegen schwächten sich Elektron Griesheim, Farbwerke Höchst etwas ab. Von sonstigen Werten hielten sich Daimler niedriger. Rumplerwerte Berlin wurden zu 231 umgesetzt, gaben im Verlaufe nach bis 218. Kolonialaktien und Petroleumaktien lagen ruhig und schwächer. Deutsch: Petroleum 198. Kanada-Pacific 345 G.

Am Rentenmarkte gingen Kriegsanleihe zu 76¼—76 um. Die übrigen deutschen Anleihen waren ebenfalls etwas schwächer. Oesterreichisch-ungarische Renten unterlagen leichten Schwankungen. Ausländische Kupons, besonders serbische, griechische und italienische wurden zu höheren Kursen begehrt, nahmen aber eine sehr unregelmäßige Haltung ein. Der Einheitsmarkt lag still bei behaupteter Tendenz. Zellstoff Waldhof mit 180 1½ niedriger. Fahrzeug Eisenach standen im Angebot. Die Börse schließt bei sehr stillem Geschäft und behaupteter Tendenz. Kriegsanleihe schwach, 75¾ Proz.

Privatdiskont 3⅝ Proz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 14. Juni. (WB.) Die Befürchtung einer unbefriedigenden Antwort der Entente hält die Stimmung an der Börse unter Druck. Mit geringer Ausnahme setzten deutsche Papiere mit kleinen Abschwächungen ein und konnten sich auch späterhin nur vereinzelt behaupten. Die Schwankungen hielten sich im Einklange mit der geringen Geschäftstätigkeit in engen Grenzen. Rombacher konnten eine anfängliche Besserung von 3 Prozent nicht voll behaupten. Bochumer waren etwas schwächer. Deutsch-Luxemburg zeigten gute Haltung. Die Kursbewegung in chemischen Werken war unregelmäßig. Besserungen in Bad. Anilin und Elberfelder Farbwerke standen Abschwächungen in Höchster Farbwerke gegenüber.

Von Elektrizitätsaktien verloren Siemens einige Prozent. Ausländische Bankaktien wurden wieder im Zusammenhang mit der Valutabewegung zu höheren Kursen aus dem Markte genommen. Sonst stiegen Canadaaktien bis zu 349. Ferner stellten sich auch italienische Bahnen unter Bevorzugung von Westsizilianischen höher.

Auch Prinz Heinrich erhöhten sich wesentlich. Am Anleihemarkte neigten deutsche Anleihen zur Schwäche. Kriegsanleihe wurden zu 75.75—75.50 umgesetzt. Oesterreichisch-ungarische Anleihe neigten bei geringen Umsätzen zur Abschwächung.

Berlin, 14. Juni. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	14. Geld	14. Brief	13. Geld	13. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	605.00	605.50	585.00	585.50
Dänemark 100 Kronen	356.00	356.50	350.00	350.50
Schweden 100 Kronen	381.00	381.50	375.00	375.50
Norwegen 100 Kronen	374.00	374.50	360.00	360.50
Schweiz 100 Franken	278.00	278.25	278.00	278.25
Oest.-Ungarn 100 Kronen	49.45	49.55	49.45	49.55
Spanien	281.—	282.—	273.—	274.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	124.75	125.25	124.75	125.25

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die badische Obstversorgung.

Ueber die badische Obstversorgung und insbesondere über die Bewirtschaftung der diesjährigen Obsternte gehen, so wird uns von der Badischen Landwirtschaftskammer geschrieben, neuerdings Darlegungen durch die Presse, die geeignet sind, die öffentliche Meinung irre zu führen. Zur Klarstellung sei Folgendes mitgeteilt:

Auch in diesem Jahre haben die Verbraucher die öffentliche Bewirtschaftung des Obstes dringend verlangt, da im freien Aufkauf bei der großen Nachfrage namentlich aus nicht badischen Gegenden die Preise unerträgliche würden und der größte Teil des Obstes außer Land ginge. Schon jetzt kommt im Schleichhandel das Pfund Frühkirschen auf 3 Mark zu stehen gegenüber einem Erzeugerpreis von 55 Pfg. und einem Verbraucherpreis von zirka 70 Pfg. Das Obst ist heute ein unentbehrliches Nahrungsmittel, namentlich für die minderbemittelte Bevölkerung. Bei der diesjährigen Bewirtschaftung wurden Frühsteinobst, Aprikosen, Pfirsiche und türkische Kirschen, dazu Erdbeeren, Garten- und wildwachsende Beeren für den Verkehr in Baden freigegeben, um auch den wohlberechtigten Wünschen des freien Handels Rechnung zu tragen. Es handelt sich dabei um seltene Obstarten, die für die Ernährung der breiten Bevölkerung weniger in Betracht kommen. Dagegen sind diejenigen Obstarten, die für die tägliche Ernährung am meisten in Frage kommen, wie Kirschen, Steinobst, Frühbirnen und Frühäpfel der öffentlichen Bewirtschaftung unterstellt.

Erfassung und Erwerb des Obstes geschieht durch die Aufkäufer. Als solche werden sachkundige, erfahrene und zuverlässige Aufkaufshändler aufgestellt und nach Möglichkeit durch Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer ergänzt. Als Preis wird den Erzeugern der von der Regierung festgesetzte Erzeugerpreis bezahlt. Die Unkosten der Erfassung und des Erwerbs werden mit der Erfassungsgebühr bestritten, welche von der Regierung im Benehmen mit Erzeugern und Verbrauchern festgesetzt ist. Aus dieser bestreitet die Geschäftsstelle die Aufkaufs- und Verladekosten, die Kosten für die Aufsichtsbeamten (Oberaufkäufer, wie Obstbauvereine und sonstige genossenschaftliche Organisationen), dann die beträchtlichen Amortisations-, Verwaltungs- und Betriebskosten der Körbe, die gesamten Geschäftsunkosten und die Verzinsung der Betriebsmittel. Der Verkauf des Obstes durch die kommunalen Organisationen und den Handel erfolgt ebenfalls durch gesetzlich bestimmte Aufschläge, die wie beim freien Handel zur Deckung der Verwaltungs- und Verteilungskosten dienen und den genannten Organen nur eine geringe Gewinnmöglichkeit belassen. Das Obst, welches durch die genannten Organe läuft, wird keineswegs übertheuert, weder von der Geschäftsstelle der Obstversorgung noch von den Groß- und Kleinverkäufern. Ueberteuert wird dasjenige Obst, welches, von der öffentlichen Bewirtschaftung nicht erfaßt, auf Schleichwegen in die Städte wandert und welches der Verbraucher von dem Erzeuger weit über dem Höchstpreis hinaus abkauft. Diese Preise bilden sich aus Angebot und Nachfrage und würden bei freiem Handel noch übertroffen werden. Die Nachfrage ist eben bei dem Mangel an allen Lebensmitteln größer als das Angebot, daher auch die hohen Schleichhandelspreise.

Die Obsterfassung geschieht in diesem Jahre durch die Aufkäufer unter Aufsicht der Bezirksobstbauvereine und anderer landwirtschaftlicher Organisationen. Eine Zentralstelle für die Obsterfassung und -Verteilung, wie die Geschäftsstelle der Badischen Obstversorgung, muß bestehen. Sie hat eine äußerst schwierige Organisationsarbeit zu leisten und ein großes finanzielles Risiko zu tragen. In ihrer Geschäftstätigkeit wird sie von der Regierung überwacht. Ihre Abrechnungen werden daselbst zur Prüfung vorgelegt. Betrieb und Buchhaltung sind unter Benützung der gemachten Erfahrungen nach streng kaufmännischen Grundsätzen eingerichtet worden. Der allgemeine Mangel an Lebensmitteln, nicht die bestehende Organisation der Obstversorgung ist schuld an der so oft gerügten Obstknappheit. Als vermittelndes Glied zwischen Erzeuger und Verbraucher ist es unter schwierigen Umständen ihre vornehmliche Aufgabe, auch den Teil der Bevölkerung zu erträglichen Preisen mit Obst zu beliefern, der nicht im Stande wäre, die hohen Preise des freien Handels zu bezahlen. Es wäre zu wünschen, daß die Organisation der Obstversorgung zur Durchführung dieser Aufgabe von dem einsichtigen Teil der Bevölkerung mehr als bisher unterstützt würde.

Differenzen bei Benz & Cie.

Der Ausstand der Beamten und Angestellten der Firma Benz u. Cie. ist vollständig. Gegen Mittag hatte der letzte Beamte die Fabrik verlassen. Die Arbeiterschaft arbeitet vorläufig weiter. Bei einer längeren Dauer des Ausstandes wird, wie wir bereits andeuteten, die Stillegung des Werkes nicht zu umgehen sein.

Reichsverband deutscher Angestellten.

Die Ortsgruppe Mannheim des Reichsverbandes deutscher Angestellten hielt am letzten Mittwoch abend im großen Saale der Liedertafel eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stefan, dankte in herzlichen Begrüßungsworten den Erschienenen für das der Sache des R. d. A. entgegengebrachte Interesse. Er wies darauf hin, daß der R. d. A. seit seinem kurzen Bestehen einen recht erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen habe, da die Mitgliederzahl in Mannheim nahezu 1000 beträgt, während sie im gesamten Reiche das erste Hunderttausend längst überschritten hat. Der Redner bat die Mitglieder, recht rege im Verbande mitzuwirken und bemerkte, daß der R. d. A. absolut nicht gegen die anderen Verbände, sondern mit ihnen zusammen zum Wohle der ganzen Angestelltenschaft arbeiten wolle.

Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen erteilte der Vorsitzende dem ersten Referenten des Abends, Herrn Gewerkschaftssekretär August Kuhn, Mannheim, das Wort zu dem Thema: „Die kommenden Betriebsräte". Herr Kuhn erörterte zunächst die verschiedenen Vorschläge, u. a. der Reichsregierung, der christlichen Gewerkschaften und der Mannheimer freien Gewerkschaften. Zwischen diesen bestehen wohl noch ziemliche Gegensätze, die aber ausgeglichen werden dürften. Einem allseitigen Wunsche, — auch seitens der Leitung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, welchen der Reichsverband deutscher Angestellten angeschlossen ist, — Rechnung tragend, ist man nun dazu übergegangen, das Rätesystem in der Verfassung fest zu verankern. Die christlichen Gewerkschaften stehen jedoch auf dem Standpunkt, daß manche Vorschläge recht lückenhaft seien und eigentlich im großen und ganzen nur das umfassen, was bisher den Angestellten- und Arbeiterausschüssen an Arbeit zugewiesen war. Der Vorschlag der christlichen Gewerkschaften geht dahin, daß den kommenden Betriebsräten, — natürlich neben größerer Verantwortung, — eine viel erweiterte Tätigkeit und umfassendere Befugnisse gegeben werden müssen, um so den Angestellten und Arbeitern den Einfluß auf die Produktion zu sichern, den diese haben müssen. Herr Kuhn skizzierte zum Schluß noch im einzelnen all die Aufgaben der kommenden Betriebsräte, die die christlichen Gewerkschaften solchen zugedacht haben wollen. Die interessanten Ausführungen fanden die lebhafte Zustimmung der Versammlung.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung sprach Herr Peter Mayer, zweiter Vorsitzender des R. d. A., über den jetzt im Einzelhandel abgeschlossenen Tarifvertrag. An beide Vorträge knüpften sich eingehende, interessante Aussprachen an.

* **Ernannt** wurde Revisionsgeometer Otto Krauth bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zum Bezirksgeometer Gehaltsklasse 1 und in gleicher Eigenschaft nach Mannheim versetzt.

* **Versetzt** wurden Professor Hermann Wilhelm vom Gymnasium in Wertheim in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Rastatt, und Obersteuerkontrollur Friedrich Rutto in Villingen zum Finanzamt Tauberbischofsheim zur Versehung einer Kassierstelle.

* **Verliehen** wurde dem Oberpostassistenten Wilhelm Stößer in Karlsruhe der Charakter als Postsekretär.

* **Uebertragen** wurde dem Oberfinanzsekretär Hans Horchler bei der Evang. Kollektur Mannheim die Stelle eines Rechnungsbeamten beim Evang. Oberkirchenrat.

♂ **An der Handels-Hochschule** werden die Vorlesungen und Uebungen nach Umfluß der Pfingstferien am Montag, den 16. Juni planmäßig wieder aufgenommen. Auch die Vorlesungen des Rektors Prof. Dr. Pöschl werden bereits wieder am Montag fortgeführt, da der Rektor von seiner auswärtigen Dienstreise bereits wieder zurückgekehrt ist.

* **Für Briefmarkensammler.** Nachdem die bayrische Regierung eine Aenderung der Bezeichnung der Staatsform in Bayern von „Volksstaat" in „Freistaat" vorgenommen hat, wird auch der bisherige schwarze Ueberdruck auf den bayrischen Postwertzeichen und Dienstmarken in „Freistaat Bayern" abgeändert. Die neu überdruckten Postwertzeichen werden in einigen Wochen sämtlichen Postanstalten Bayerns zum Verkauf überwiesen werden. — Infolge der Abschließung Münchens im April sind in den übrigen Teilen Bayerns Reichspostmarken mit dem Ueberdruck Freistaat Bayern zur Ausgabe gelangt; sie wurden in der Druckerei der Reichspost in Berlin hergestellt und dienten als Ersatz für bayrische Marken. Von diesen Marken ist noch ein ansehnlicher Rest vorhanden, der in nächster Zeit allgemein an den bayrischen Postschaltern auf Verlangen abgegeben wird.

Polizeibericht vom 14. Juni (Schluß).

Unfälle. Beim Spielen fiel am 12. ds. Mts. das 5 Jahre alte Kind eines in S 3, 10 wohnhaften Kellners auf den Boden und erlitt einen Oberarmbruch. — Auf bis jetzt noch nicht völlig aufgeklärte Weise zog sich gestern Nachmittag der 10 Jahre alte Sohn eines in E 2, 12 wohnenden Blechners beim Hantieren mit der Zündkapsel einer Handgranate in der elterlichen Behausung schwere Verletzungen im Gesicht, auf der Brust und an beiden Händen zu, sodaß der Knabe nach dem Allgemeinen Krankenhause verbracht werden mußte.

Zimmerbrand. In der Wohnung eines Werkmeisters im Hause Mittelstraße 41 brach gestern vormittag auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch dem Wohnungsinhaber ein Schaden von 920 M. verursacht wurde. Der Brand wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht.

Vier Körperverletzungen — verübt im Hause Schanzenstraße 13, auf dem Lindenhofsteg, im Hause Dorfgärtnerstraße 20 und Katharinenstraße 45 in Neckarau — gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Chauffeur von Bischofsheim, ein Taglöhner von Ludwigshafen und ein solcher von Mannheim, sämtliche wegen Diebstahls, sowie ein Taglöhner von Groß-Rohrheim wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Vereinsnachrichten.

♂ **Die Ortsgruppe Mannheim der Gesellschaft für Soziale Reform**, welche kurz vor Kriegsausbruch gegründet worden war, hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Am Donnerstag trat die Vereinigung mit einem gutbesuchten Vortragsabend, welcher in der Aula der Handelshochschule stattfand, an die Oeffentlichkeit. Herr Stadtrechtsrat Professor Dr. Erdel hatte sich in den Dienst der Sache gestellt und sprach über „Tarifvertragsrecht", ein sehr zeitgemäßes Thema. In anschaulicher Weise schilderte der Redner die Grundlagen dieses Rechts in früheren Zeiten bis zur Gegenwart und endete seine Ausführungen damit, daß er betonte, daß die Vertragskontrahenten, das sind die vertragschließenden Arbeitnehmer und Arbeitgeber, aus den Tarifverträgen nicht nur Rechte ableiten dürften, sondern auch Pflichten auf Einhaltung der eingegangenen Abkommen hätten, das sei die sogen. „Tariftreue". Reicher Beifall dankte dem Redner für seine interessanten Ausführungen. Wie wir hören, beabsichtigt die Ortsgruppe an einem zweiten Abend in eine Erörterung über den Vortrag einzutreten, zu welchem Herr Professor Dr. Erdel seine Anwesenheit zugesagt hat. Die Ortsgruppe selbst ist in den letzten Monaten sehr erstarkt. Neben zahlreichen Einzelmitgliedern haben sich bereits 15 Berufsverbände mit etwa 12 000 Mitgliedern angeschlossen; weitere Organisationen haben den Beitritt zugesagt.

♂ **Der Verein 19er Zirkel** hielt am Pfingstmontag sein gut besuchtes erstes Stiftungsfest ab. Die Darbietungen der Gesellschaft, vornehmlich das Theaterstück, wurden von den Erschienenen mit großem Beifall aufgenommen.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Juni	Juni	Abonn.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
15. S.	51	B	Aida	6	Meine Frau die Hoheit	7
16. M.	51	D	Undine	7		
17. D.		B	Genoveva	7		
18. M.		4. A.	Die Bohème	7		
19. D.	51	C	Othello	6	Einsame Menschen	7½
20. F.	51	A	Der Puppenspieler Der Familientag	7		
21. S.	52	D	Gas	7		
22. S.	52	A	Das Rheingold	6	Alt-Heidelberg	7½

Mannheimer Schöffengericht.

Ein unlösbarer Widerspruch besteht zwischen den derzeitigen Preisen für Schlachtpferde und den Verkaufs-Höchstpreisen (1 M. und 1,40 M.). Die letzteren datieren aus der Zeit der Truppendurchmärsche, als man ein Pferd um eine Bagatelle kaufen konnte. Heute kosten aber auch Schlachtpferde zwei- bis dreitausend Mark und darüber. Durch Strafbefehl war der Metzger Martin E. von hier zu einer Geldstrafe von 300 M., seine Ehefrau zu 50 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil sie im Februar und März ds. Js. Pferdefleisch bis zu 3,50 M. das Pfund verkauft hatten. Das Gericht mußte aber trotzdem zu einer Verurteilung gelangen und eine Geldstrafe von 50 bzw. 10 Mark aussprechen, auch den Mehrgewinn durch die Ueberschreitung der Höchstpreise einziehen, der bei E. 15.34 M., bei seiner Frau 17 M. betrug.

Falsche Angabe seines Kohlenbestandes trug dem Kaufmann Val. K. von hier eine Geldstrafe von 300 M. ein. Er erhob Einspruch gegen die Höhe der Strafe. Es handelte sich immerhin um das bedeutende Quantum von 12 Eisenbahnwagen, was er zu wenig angegeben hatte. Das Gericht sah darin eine „grobe Fahrlässigkeit" und beließ es bei der Höhe des Strafbefehls.

Aus Ludwigshafen.

(·) **Das hiesige Wohnungswesen**, besonders die Förderung der privaten Bautätigkeit, beschäftigte wiederum den Stadtrat. Wie Baurat Sternlieb ausführte, wurde, nachdem seitens der Franzosen die Hälfte des vom Regierungspräsidenten für den verlorenen Mehraufwand in Aussicht gestellten Betrages, d. i. 750 000 Mark, zur Auszahlung an die Stadtgemeinde freigegeben worden war, ein Verteilungsplan über diesen Vorschuß aufgestellt. Darnach entfallen auf die Fertigstellung von vier in Ausführung begriffenen Wohnungsbauten Privater 150 000 M., auf die Baugenossenschaft der Gartenstadt 200 000 M. und auf die privaten Bauunternehmer 400 000 M. Die gleichzeitig mit dem Geld abgegangene Regierungsentschließung verlangte sofortige Inangriffnahme der dringendsten Bauten. Innerhalb von 4 Wochen ist über die Verwendung des Geldes Bericht zu erstatten. Wenn bis dahin die Bauten nicht in Angriff genommen sind, soll der Vorschuß wieder eingezogen werden. Bei Durchführung der mit Zuschüssen bedachten Bauvorhaben ist es möglich, bis Ende dieses Jahres 300 Wohnungen zu gewinnen, während voraussichtlich Ende Sommer 1920 weitere 200 Wohnungen bezugsfertig gemacht werden können, eine Zahl, die wenigstens die schärfsten Mängel beheben dürfte. Bei den fertig werdenden Wohnungen sind 126 Zweizimmerwohnungen mit Küche und 16 Dreizimmerwohnungen mit Küche. Die Neubauten verteilen sich gleichmäßig auf das ganze Stadtgebiet. Die Bau- und Maurermeistervereinigung Ludwigshafen hatte um Erweiterung der städtischen Ziegelei zur Förderung des Baugewerbes nachgesucht. In Anbetracht, daß die Anlage eines neuen Ringofens ungeheuer viel Material bedingen würde und auch der Nachtbetrieb durch Schicht nicht erweitert werden kann, wird das Gesuch abgelehnt. Man will aber dem Antrag soweit entgegenkommen, daß die Fabrikation von Feldbrandsteinen aufgenommen wird. Die Einrichtungskosten sind auf 150 000 M. veranschlagt. — Die Gebühren für die Grubenentleerung werden von M. 3.70 auf M. 6.70 pro Kbm. und der städtische Zuschuß von 40 000 M. auf 80 000 M. erhöht. — Weiter wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß wegen der Weiterführung der Elektrischen nach Frankenthal mit der Anilinfabrik und den Gemeinden Oppau

---

Wenn der Weißdorn blüht . . .

Skizze von Bertha von Rauendorf.

(Schluß.)

Einer seiner Kameraden aber, der hellhaarige Jürgen sah hinüber mit Augen, die den Augen eines Raubtieres glichen. Ihr sonst so strahlendes Blau war grünlich geworden, die Pupillen standen klein, hart und schwarz im Iris. Ungestüm hatte er das Gewehr an die Backe gerissen. Harm der Unteroffizier zischte ihm ein Wort zu. Da gehorchte er sofort, wenn auch mit heftigem, inneren Widerstreben.

Harm, Gerd, Peter und Jürgen, waren aus demselben Ort. Sie kannten einander von klein auf. Aber vor Harm, dem Aelteren, Stärksten und größten hatten sie immer Respekt gehabt. Ein Zufall hatte sie zusammen in den Krieg ziehen, Harm als Führer bekommen, nachdem er durch sein Alter und seine Tüchtigkeit schnell einen höheren Grad als sie erklommen hatte . . . .

Erwartungsvoll blickten ihn die Anderen nun an.

Harm hatte seinen Entschluß schnell gefaßt: „Ich gehe mit Jürgen zurück und erstatte Meldung. Ihr bleibt so lange hier und laßt den da drüben nicht aus den Augen. Nur nicht schießen, nur kein Aufsehen vor der Zeit machen. Herr Gott ist der Kerl leichtsinnig! Es muß ein ganz Grüner, ganz Junger sein. Jetzt fängt er doch schon wieder an zu singen!"

Und wirklich erhob sich drüben von neuem die klare junge Stimme und schwang sich aufjubelnd empor, in die reine Frühlingsluft:

„Un beau jour de printemps
L'aubeépine a fleuri."

Die Zeit verging.

Peter starrte hinüber nach dem Ahnungslosen über dessen Leben vielleicht in dem Augenblick befunden wurde, starrte hinüber und ertappte sich bei dem inbrünstigen Wunsch: „Wenn er doch nur fortgehen wollte. Wenn er doch nicht mehr da wäre, wenn die anderen zurückkommen."

Aber sein Wunsch ging nicht auf den dort drüben über. Er blieb und sang und wenn er verstummte, dann war es, um den Brief zu lesen, oder er machte es, wie Peter es gemacht hatte, er tastete nach dem Schreiben, das er auf der Brust barg.

Und jedesmal, wenn er gelesen hatte, dann machte sich seine Freude in dem kleinen Liede Luft, das ein Liebeslied war und sein Todeslied werden sollte . . . .

Das Warten zerrte an den Nerven, das Singen auch. Sonst hatte Peter nie etwas von Nerven gespürt, über andere gespottet, wenn die geklagt hatten. Und nun machte ihn das Warten und das Singen rasend. Er summte das Lied leise mit, als es von drüben zum zehntenmal ertönte. Gerd sagte verhalten, aber deshalb nicht weniger tadelnd und nachdrücklich: „Maulhalten!"

Peter errötete schuldbewußt. Dann aber entschuldigte er sich hastig, daß sie ja den Wind gegen sich hätten, sein Summen nicht hatte gehört werden können. Wieder verging die Zeit, qualvoll langsam, eine halbe Stunde, noch eine. . . . Endlich kamen die Beiden zurück. Peter fieberte fast dem Befehl entgegen. Wie würde er lauten. Da hörte er ihn schon und glaubte, doch nicht recht gehört zu haben, hoffte, es sei eine Täuschung der Sinne. Und doch hatte er recht gehört. „Der Feind ist zu töten und dann abzuwarten, ob auf den Schuß hin noch mehr Feinde sich zeigen."

„Der Feind ist zu töten . . . ." Der dort drüben, den er gar nicht kannte, das war doch nicht sein Feind? Und wenn er ihn jetzt tötete, dann geschah ein Mord. Ein Brudermord! Einen Menschen sollte er töten, der ihm nichts zu leide getan hatte, der genau so warm empfand wie er, der liebte und geliebt wurde, genau wie er.

Ganz benommen stand er da. Aber es war ja Krieg!

Er sah die Anderen an. Erstaunt, fast feindselig. Fühlten sie denn gar nichts?

In Jürgens Augen glomm es wieder auf, schillerte der Iris wieder grün und auf seine Oberfläche trat hart schwarz und klein die Pupille.

„Los!" sagte Harm mehr zu sich selbst.

Da trat Peter zu ihm. Sie waren ja Freunde, ganz unter sich, wenn auch im Dienst. Harm gestattete schon ein freundschaftliches Wort. „Tiefe gut," bat er leise, „damit es wenigstens gleich zu Ende ist."

Harm sah ihn nickte ein wenig. Er hatte ihn verstanden.

„Ich will das Gewehr aufstützen, damit ich ganz sicher bin."

Der Junge drüben stand jeder Gefahr preisgegeben, ahnungslos-glücklich wieder an einen Baumstamm gelehnt. Peter zuckte leicht zusammen, denn eben setzte er erneut jubelnd ein:

„Un beau jour de printemps
L'aubeépine a fleuri."

da krachte auch schon der kurze scharfe Schuß und riß dem Sänger das Wort vom Munde. Der Gesang brach ab, wie der Gesang des Rotkehlchens so plötzlich erschrocken verstummt war.

Peter schloß die Augen. Nur sekundenlang. Denn als er sie gewaltsam öffnete und sich zwang, hinüberzusehen, flatterte noch ein weißes Wölkchen dicht über dem blühenden Strauch, dessen Blütenblättchen, gleich zerstäubtem Silber, sich mit dem Rauchwölkchen mischten . . . Sonst regte sich nichts. Der Baumstamm, an dem der Franzose kurz zuvor noch lehnte, war leer.

„Den hat's," murmelte Harm.

Eine Viertelstunde warteten sie, das Gewehr im Anschlag, bereit, ihr Leben zu verteidigen. Als aber alles ruhig blieb, sagte Harm: „Da können wir ja Meldung machen. Aber erst nachsehen, ob er auch wirklich tot ist."

Peter erbot sich sofort, hinüberzugehen. Doch auch jetzt noch war Vorsicht geboten. Er kroch über die Lichtung, langsam und lautlos. Seltsam zitternd bewegte sich das kurze Gras, das über ihn nicht ganz zusammenschlug.

Als er wiederkam, war er sehr blaß. „Tot!" Das eine Wort nur konnte er sagen und zur Bekräftigung dazu nicken. Kaum, daß die starken weißen Zähne, die sich fest ineinander verbissen zu haben schienen, das kleine Wort hindurchschlüpfen ließen.

Als Sanitätsmannschaften den Toten später bestatteten, waren sie nicht wenig erstaunt, ihn auf dem Rücken liegend vorzufinden, die Augen geschlossen, die Hände auf der Brust gefaltet, in den Fingern einen kleinen blühenden, nun schon verwelkten Weißdornzweig.

„Un beau jour de printemps
L'aubeépine a fleuri."

Kunst und Wissenschaft.

— **(Lösung der Intendantenfrage.)** Wie wir hören, ist die Darmstädter Intendantenfrage endgültig dahin gelöst worden, daß Intendanzrat Dr. Wauer die geschäftliche Leitung des Theaters, welche derselbe bisher provisorisch innehatte, definitiv übertragen wurde und demselben Generaldirektor Balling als Operndirektor und Willi Loehr als Schauspieldirektor beigegeben wurde.

— **(Die Fortsetzung der internationalen Bibliographie.)** Während des Weltkrieges hat das „Concilium Bibliographicum", die unter der Leitung von Dr. H. Field stehende internationale Bibliographie in Zürich, eine schwere Krisis durchmachen müssen. Der Betrieb konnte nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden, da die Erschwerung der Postverbindungen, die Verminderung der Einnahmen und Vermehrung der Ausgaben große Hemmungen bedeuteten. Unterstützung erhielt das Unternehmen von der Schweizer Regierung und Freunden des Instituts, vom Pariser Bibliographischen Büro und Internationalen Bibliographischen Büro in Brüssel. Wie die „Naturwissenschaftliche Wochenschrift" berichtet, wurde von der Smithsonian Institution in Washington ein Zusammenarbeiten mit dem International Catalogue of Scientific Literature gutgeheißen, wodurch der Gedanke eines allgemeinen Internationalen bibliographischen Dienstes in einer großen zentralen Organisation eine starke Unterstützung erhält. Das Fortbestehen des Concilium Bibliographicum sichert der wissenschaftlichen Welt weiter die Vorteile einer international organisierten Bibliographie, und es ist anzunehmen, daß es zu den Organisationen gehören wird, die die zerrissenen Fäden zwischen den Vertretern der Wissenschaften in den feindlichen Ländern wieder anknüpfen werden.

MARCHIVUM

und Edigheim eine Uebereinstimmung in der Tracerführung erzielt wurde. Die Stadt Ludwigshafen hat in dieser Sache die Führung in die Hand genommen. Am kommenden Montag früh wird eine Begehung der sämtlichen in Betracht kommenden Strecken stattfinden.

Die Gemeindewahlen.

* **Mosbach**, 13. Juni. Bei der gestern abend vorgenommenen Gemeinderatswahl durch die Gemeindeverordneten wurden gewählt von der Deutschdemokratischen Partei 3 Mitglieder, vom Zentrum 5 Mitglieder, von den Mehrheitssozialisten 1 Mitglied und von den vereinigten Vorschlagslisten der Deutschnationalen Volkspartei und der wirtschaftlich-bürgerlichen Vereinigung 3 Mitglieder. Die unabhängige sozialdemokratische Partei ging leer aus.

)(**Gerlachsheim**, 13. Juni. Hier wurde bei der Bürgermeisterwahl Bürgermeister Herb wiedergewählt.

Aus dem Lande.

* **Schwetzingen**, 13. Juni. Ein aus 13 Schnellzugswagen bestehender Ferienzug mit etwa 1000 Berliner Kindern nahm gestern Abend auf der Durchfahrt nach der Schweiz Maschinenwechsel hier vor. Man konnte den blassen, schmalen Gesichtern der Kinder die große Notwendigkeit dieses Ferienaufenthaltes in der gastfreien Schweiz ablesen. Nach 15 Minuten Aufenthalt setzte sich der Sonderzug mit den Kindern, die sich in freudigerregter Stimmung befanden, wieder in Bewegung.

)(**Wertheim**, 12. Juni. In unserem Bezirke ist die Pferderäude ausgebrochen.

X **Karlsruhe**, 11. Juni. Wenn man augenblicklich eine größere Anzahl badischer Blätter liest, so findet man darin eine Menge Notizen über abgefaßte Schleichhändler, Schmuggler und Hamsterer. Vielfach handelt es sich um kleinere Mengen — bei geringen Mengen, die für den Hausgebrauch bestimmt sind, tritt in den allermeisten Fällen keine Beschlagnahme ein — in nicht wenigen Fällen fallen den Kontrollorganen aber auch ganz erhebliche Lebensmittelmengen in die Hände. So wurde in Elmeldingen bei Lörrach ein schwerbeladener Hamsterer abgefaßt, der in drei Koffern Mehl, Butter, Eier, Speiseöl und Fleisch fortschaffen wollte; in St. Georgen i. Schw. verfielen zwei Sitten mit zwei geschlachteten Hammeln der Beschlagnahme. In Radolfzell wurde ein Schleichhändler mit seinem Sohn verhaftet, die ihre Waren nach Berlin sandten und sich dabei für zwei Pfund Butter 67 ℳ, für ein Pfund Grieß 5 ℳ zahlen ließen. Ferner nahm man in Radolfzell einen Kutscher von Konstanz, sowie Vater und Tochter in Haft, die einen schwunghaften Handel mit schwarz geschlachtetem Fleisch betrieben. In Radolfzell scheint überhaupt das Dorado der Schleichhändler zu sein. Kein Tag vergeht, ohne daß den dortigen Behörden große Mengen Lebensmittel in die Hände fallen. Vor allem ist der Kälteschmuggel dort im Gange.

X **Tübingen**, 13. Juni. Die Frühkirschenernte hat begonnen, die Ernte fällt im allgemeinen mäßig aus.

* **Konstanz**, 13. Juni. Gaswerkdirektor Emil Ringk hat um seine Zurruhesetzung nachgesucht, die ihm vom Stadtrat in Anerkennung seiner außergewöhnlichen Dienste und mit Rücksicht auf sein Alter gewährt wurde. Gaswerkdirektor Ringk wird jedoch die Geschäfte des Werkes noch leiten, bis ein Nachfolger gefunden ist. Mit Herrn Ringk, der im 69. Lebensjahre steht, scheidet ein altbewährter, pflichtbewußter und verdienter Beamter aus den städtischen Diensten, in denen er seit 17. Oktober 1897 stand. Seiner außerordentlich rührigen und pflichtgetreuen Tätigkeit ist es zu verdanken, daß das Städtische Gaswerk zu einem nutzbringenden Unternehmen wurde. Vor seinem Eintritt in die Stadtverwaltung war Herr Ringk als Direktor des Gaswerks in Schaffhausen und als Stellvertreter des Generaldirektors der schweizerischen Gasgesellschaft in Schaffhausen tätig. — Mittwoch morgen kam wieder ein Flugzeug aus Berlin hier an, das die Fahrt über Weimar in 5 Stunden ausgeführt hatte. Insasse war außer dem Führer ein schweizerischer Großindustrieller, der bereits schon einmal die Reise unternommen hat. Dieser kaufte das Flugzeug für seine Geschäftsreisen um 28 000 ℳ.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. **Zweibrücken**, 13. Juni. Keine Zeitungen gibt es hier, weil das technische Personal der Druckereien im Ausstand ist. Es handelt sich um die vom Tarifamt der deutschen Buchdrucker festgesetzten Teuerungszulagen. Auch in Pirmasens, St. Ingbert und Homburg ist eine ähnliche Bewegung im Gange.

+ **Darmstadt**, 12. Juni. Ein Kirchenraub wurde in der Nacht zum Pfingstsonntag in Bürstadt bei Worms begangen. Die Kirche wurde von unbekannten Dieben erbrochen und daraus zwei wertvolle silberne Altarkelche gestohlen, die s. Z. von dort im Amte gewesenen Geistlichen gestiftet wurden. — Ein halber Zentner Kakao wurde nachts einem Schmuggler, der den gesuchten Artikel aus dem besetzten Gebiet heimlich hereingebracht hatte, von einem bisher Unermittelten in der Stadt abgenommen. Nachdem der freche Räuber mit einem Genossen den Schmuggler gepackt und ihm der Rucksack, in welchem sich der Kakao befand, abgenommen hatte, verschwanden die Räuber, die bisher nicht zu ermitteln waren.

* **Mainz**, 12. Juni. Ein rapider Preissturz ist seit zwei Tagen auf dem Frühobstmarkt zu verzeichnen. Während am Tage vor Pfingsten die Preise für Frühkirschen ohne ersichtlichen Grund in manchen Geschäften sogar noch auf den die ersten Anfangspreise von 4 ℳ übersteigenden Preis von 5 ℳ heraufgesetzt worden waren, wurden nunmehr überall nur noch 2.50 ℳ für das Pfund gefordert. Den gleichen Preisrückgang kann man bei den Erdbeeren verzeichnen. Statt 8—10 ℳ kosten sie heute noch 5 ℳ im Pfund. Die Spargelpreise, die in der Woche vor Pfingsten von 1—1.50 ℳ emporgeschnellt waren, sind jetzt wieder auf den früheren Preis von 1—1.10 ℳ herabgegangen. Die starke Preissteigerung der letzten Woche war neben dem für die Feiertage erforderlichen Mehrverbrauch vor allem auf die kühle Witterung zurückzuführen, die eine weit geringere Ausbeute bedingte. Jetzt ist die Anfuhr wieder sehr stark, so daß auf dem Mainzer Markt das Angebot die Nachfrage entschieden überwiegt.

Handel und Industrie.

Politik und Bankbeamtenbewegung.

Auf dem dritten Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten hat der Verbandsleiter Emonts auch die Frage der Tarifverhandlungen in nicht eben erfreulicher Weise angeschnitten. Er führte aus, daß, wenn die Gegenseite den kommenden Kampf — um die Tarifverhandlungen — zu einem politischen stempeln werde, dann auch die Bankbeamten ihn entsprechend würden führen müssen. Die in Frage kommenden Gesetzentwürfe über das Mitbestimmungsrecht in den Betriebsräten seien nicht ernst zu nehmen. Die Bankangestellten würden jede Regierung bekämpfen, die ihre Forderungen anerkennen würde. Wenn die Regierung sich im gewerkschaftlichen Kampf gegen die Bankbeamten wenden würde, so würden die Bankbeamten den Kampf gemeinsam mit den größten Massen führen, die an dem Sturz der jetzigen Regierung ein Interesse haben. Die „Frkf. Ztg." findet es erstaunlich, mit welcher Radikalität hier die reine Interessenpolitik von der Spitze des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankbeamten verkündet wird. Man sollte annehmen, daß der Stand der Bankbeamten wie kein anderer weiß, wie sehr eine harmonische und ruhige Entwicklung der innerwirtschaftlichen Verhältnisse Voraussetzung für die künftige Wiederaufrichtung Deutschlands ist, wie alle Hoffnung auf eine solche Wiederaufrichtung zuschanden werden muß, wenn jeder einzelne Berufszweig sich herausnehmen wollte, unbekümmert um das Interesse der Gesamtheit eine gesonderte Gewinnpolitik zu betreiben, wie aber durch eine Ueberspannung der Beamtenforderungen das ohnehin vor einer ganz unsicheren Zukunft stehende deutsche Bankgewerbe den Boden unter den Füßen verlieren kann und dann die Angestellten die am meisten Geschädigten sein würden. Der Vorstand des Verbandes muß weiter wissen, daß die heutige sozialistische Regierung den Bankbeamten und sonstigen Angestellten, die doch schon recht viel erreicht haben, ihr Recht werden läßt.

Es ist unverantwortlich, die von der Reichsregierung ausgearbeiteten Gesetzentwürfe über die künftigen Rechte der Arbeiter und Angestellten kurzerhand als nicht ernsthaft abzutun und der Regierung für den Fall, daß die Forderungen des Verbandes nicht bewilligt werden, einfach mit Gewalt zu drohen; denn nichts anderes heißt es, wenn Herr Emonts erklärt, sich auf die Seiten der Massen schlagen zu wollen, die an dem Sturz der jetzigen Regierung ein Interesse haben, und jede Regierung begrüßen zu wollen, die die Forderungen der Bankbeamten anerkennt. So sehr auch wir befürworten, daß die Banken alle berechtigten Wünsche ihrer Angestellten erfüllen, so können wir doch keineswegs als richtig anerkennen, daß die Bankbeamten ihre politische Stellung zu der gegenwärtigen und zu jeder künftigen Regierung davon abhängig machen wollen, ob diese sich dafür einsetzt, daß den materiellen Forderungen der Angestellten restlos Rechnung getragen wird.

Rheinschiffahrt.

Der Wasserstand des Rheins ist im Laufe der letzten Berichtswoche unverändert geblieben. Die Kähne können nach wie vor mit fast voller Ladung nach den Straßburger Häfen gelangen. Die Fahrwassertiefe dorthin beträgt ungefähr 2,20 bis 2,30. Am Frachtenmarkt hat sich noch keine große Aenderung bemerkbar gemacht. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Frachten in der nächsten Zeit einen höheren Stand erreichen. Es wurden in der letzten Woche ziemlich viel Kähne, teils für Rheinschiffahrt, teils für die Kanalschiffahrt in Tagesmiete gechartert und zwar auf eine Dauer von 2—9 Tage. An Miete wurde bezahlt für die Rheinkähne ca. 6½ Pfg. pro Tonne und Tag, für die Kanalkähne ca. 6—7½ Pfg. pro Tonne und Tag. Für solche Kähne, welche bis Dortmund oder Bremen fuhren, wurde eine Miete von 10 bis 12 Pfg. pro Tonne und Tag bezahlt. Die Bergschleppkähne nach Straßburg wurden bis mit 16—17 Pfg. pro Zentner notiert. Die Talschleppkähne nach den Ruhrhäfen werden mit 500 % Zuschlag zum Normaltarif notiert.

Vom Produktenmarkt.

Das in dieser Woche anhaltende warme Wetter war für die Roggenblüte recht vorteilhaft, doch wäre andererseits den Landwirten auch etwas mehr Regen recht willkommen, da der Boden bei der anhaltenden warmen Witterung schon wieder recht trocken geworden ist. Namentlich wären Regenfälle für die Wiesen und Hackfrüchte notwendig. Die Stimmung am hiesigen Markte war auf Grund der im allgemeinen recht günstig lautenden Berichte über die Ernteaussichten aus dem ganzen Reiche recht zuversichtlich. Im Kraftfutterverkehr hält der Mangel an Heu an und die Verbraucher sehen sich daher veranlaßt, in weitestem Umfange auf Grünfutter zu greifen; was darin an den Markt kommt, wird seitens der Verbraucher erworben. Auch für Stroh aus neuer Ernte besteht lebhaftes Interesse. Die Heuernte hat allenthalben begonnen und der Handel hofft, daß die Zufuhren recht bald einen größeren Umfang annehmen werden, zumal bei dem trockenen Wetter die Ernte in recht gutem, trockenen Zustande eingebracht werden dürfte. Stroh hatte etwas schwächeren Markt und der Verkehr darin war nicht mehr so lebhaft wie in den vorhergegangenen Wochen. In Kleesaaten ist das Geschäft im Großen und Ganzen als beendet anzusehen. In Luzernen geht das Geschäft seinen gewohnten Gang. Seradella liegt ruhig. Die jüngsten Nachrichten über die Freigabe des Haferhandels hat bis jetzt keinen sonderlichen Einfluß auf die Marktlage ausgeübt, da die Bekanntmachung von den zuständigen Stellen bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Der Handel verhält sich infolge dessen noch reserviert.

Von den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist der für diesen Monat fällige Bericht der Abteilung für landwirtschaftliche Produktion in Washington erstattet worden. Nach demselben hat sich der Stand des Winterweizens im letzten Monat verschlechtert und wird der Durchschnittsstand am 1. ds. Mts. mit 91,9 % gegen 100,5 % im Vormonat angegeben; damit bleibt derselbe aber immer noch weit über dem Stand in den Vorjahren, der am 1. Juni 1918 mit 88,8, im Jahre 1917 mit 70,6 und im Jahre 1916 mit 79,2 % angegeben war. Auf Basis dieser Ziffern schätzt der Statistiker der Neuyorker Produktenbörse das Erträgnis am 1. Juni ds. Js. auf 595 Millionen Bushels gegenüber 558 Mill. im Jahre 1918, 418 Mill. im Jahre 1917 und 492 Mill. im Jahre 1916. Ebenso wird der Stand des Frühjahrsweizens als recht günstig bezeichnet und am 1. ds. Mts. auf 348 Millionen Bushels geschätzt gegenüber einem endgültigen Ergebnis von 259 Mill., 223 Mill. und nur 158 Mill. in den drei vorhergegangenen Jahren. Auch bezüglich der Roggenernte lauten die Nachrichten recht zuversichtlich und das zu erwartende Erträgnis geht nach der Schätzung mit 100 Millionen Bushels gegenüber den drei Vorjahren mit 80 Mill., 61 und 47 Mill. Bushels weit hinaus. Es scheint danach, daß man, wie es bereits die ganze Zeit hindurch vorausgesagt wurde, in den Vereinigten Staaten mit einer großen Rekordernte für dieses Jahr zu tun hat, zumal auch die Ernte in Hafer und Gerste als recht gut bezeichnet werden kann. Die Nachrichten aus Argentinien lauten wiederum besser. Aus Indien und Australien liegen keine neueren Berichte vor. In Frankreich ist die Trockenheit seit dem 1. ds. Mts. verschwunden.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

15. Juni: Schön, normal temperiert. Strichweis Gewitter. Windig.
16. Juni: Wolkig mit Sonne, strichweis Gewitter mit Regen. Warm.
17. Juni: Wolkig, ziemlich kühl, Regenfälle. Windig.
18. Juni: Wenig verändert.
19. Juni: Angenehm, wolkig mit Sonne, strichweis Regen.
20. Juni: Heiter, wärmer, windig.
21. Juni: Wenig verändert.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen Wind	Bewölkung
13. Juni	760,8	17,8	17,0	0,7	21,0	still	vorherrschend bewölkt
14. Juni	762,0	15,0	14,7	—	24,0	West 4	

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht. — Man meide im eigenen Interesse die wertlosen Nachahmungen.

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

1918: Besuch 11 508.

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1918: Flaschenversand 1,570,822

Niederlage bei Peter Rixius und Wilh. Müller jr.

Deutsch-freiheitlicher Jugendbund für staatsbürgerliche Bildung MANNHEIM.

Dienstag, 17. Juni 1919, abends 8 Uhr, in der Harmonie, D 2, 6/7

VORTRAG

des Herrn stud. cam. Nieß über 3192

„Die kommunistischen Ideen seit Plato".

(In geschichtlicher Beleuchtung).

Karten für Nichtmitglieder zu 80 Pfg. und 3 Mk. an der Abendkasse.

„Bott" Conserven Gläser

Spielend leicht zu öffnen ohne Verletzen der Ringe

Verblüffend, einfach, absolut sicher, unübertrefflich!

Conservenglasgesellschaft Bott & Co. m. b. H.

Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 49, Tel. Hansa 8582.

General-Vertreter: Franz Klötzke, Berlin O 34, Gubenerstr. 47 Sächsische Conservenglasgesellschaft m. b. H., Dresden Julius Zimmermann, Weilderstadt b. Stuttgart.

2658

110

ULLSTEIN-SCHNITTMUSTER in großer Auswahl bei

S. WRONKER & CO MANNHEIM.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden sanft entschlafen B612

Frau

Mathilde Schnack

G 5, 5

Beerdigung Dienstag, den 17. Juni, 1 Uhr nachmittags.

Die trauernden Eltern: Familie Horwedel, F 6, 18.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Sohn und Bruder

Jean Kaiser

am Freitag, den 13. Juni 1919 plötzlich verschieden ist. B654

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau L. Kaiser Wwe.

Die Beerdigung findet morgen vormittag 11 Uhr in Heidelberg statt.

Trauerbriefe liefert in 3 Stunden Druckerei Dr. Haas Mannheim. General-Anzeiger G. m. b. H.

Für befreundete Dame, junge, kinderlose Witwe, 34 Jahre, Vermögen über ½ Million, suche ich **passende Partie**. Es kommen in Frage: Arzt, Rechtsanwalt, Dr. Chemiker, Fabrikant, christl. Religion. Schöne Erscheinung, großes Einkommen u. Vermögen, tadelloser Ruf Bedingung. Streng Vertraulich. Gefl. Zuschriften unter Z. K. 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B571

MARCHIVUM

Offene Stellen

Vertreter gesucht.
Ich suche für den Verkauf meiner seit 35 Jahren bestens eingeführten Baumschulen für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen
Platz-Vertreter.
Nur solche Herren, welche mit der Branche vollauf vertraut sind u. bereits mit bestem Erfolg darinnen tätig waren, wollen sich bewerben. 3064
Karl Peschke, Baumschulenfabrik, **Zweibrücken** (Rheinpfalz).

Strebsamer, fleißiger Kaufmann
für Büro und Besuch der Stadtkundschaft für sofort gesucht. Herren aus der Drogen- oder Kolonialwarenbranche bevorzugt. B572
Angebote unter Z. L. 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für unser kaufmännisches Büro suchen wir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftliche Offerten erbeten von 3224
Draiswerke, G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof.

Techniker-Lehrling
von hiesigem Baugeschäft zu sofortigem Eintritt gesucht. 3234
Angebote unter J. O. 114 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Tücht. Verkäuferinnen
die mit Glas, Porzellan und Haushaltwaren durchaus vertraut sind, per sofort oder später gesucht. Ausführliche schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an 3250
H. Beer, S 1, 8.

Große, gut eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft mit außerordentlich günst. Tarifen sucht an allen Plätzen Badens tüchtige und solide E240
Vertreter
gegen hohe Provision. Angebote mit kurzem Lebenslauf unter O. P. 4593 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

Vertreter
f. Darlehen, Hyp., Betriebskapitalien, Wertpapiere überall v. alter leistungsfähiger Selbstgeberfirma gesucht. Nur tüchtige und reelle, auch branchenunkundige, die eingearbeitet werden, wollen sich melden unter F. Z. 130 an Huvag (Haasenstein & Vogler A.-G.) Hamburg. Ew

Vertretung f. Mannheim
sofort gesucht. B420
Angebote unter Y. X. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Elektrotechn. Großhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt
jüngeren B435
Reisenden
welcher Baden, Hessen und Württemberg schon bereist hat. Angebote mit Gehalts-Anspr. u. Zeugnis-Abschriften unter ... 30 an die Geschäftsstelle.

Sehr hohes Einkommen
... Herren und Damen, ... Kriegsbeschädigte, jeden Standes, durch Uebernahme ... Versandgeschäft als Haupt- u. Nebenerw. Genaue Auskunft erteilt Schließfach 118, A 108, Cassel. Rückporto erbeten. E240

Lehrling
aus guter Familie, für Büro ... gesucht. B586
Angebote unter Z. M. 62 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Thüring. Dienstmädchen
Hausmädchen, Köchin., Jungfern, Stütz., Kindermädch. usw. ... man durch Inserat im ... Tageblatt, Coburg. (564 ... 30000 Bez. Zeile 30 Pfg.

Für Säugling und 4jähr. ... erfahrene zuverlässige ... Pflegerin mit nur besten Empfehlungen gel. Vorzust. vorm. ... u. nachm. zw. 3—4 ... L 10, 8, II. B306

Fräulein
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine und erfahren in Büroarbeiten sof. gesucht.
Ausführl. Angeb. mit Ang. der Gehaltsanspr. an 3325
Bouquet & Ehlers
Holzbauerstraße 6
Kanalbau u. sanitäre Anlagen.

Unabhängige Witwe
oder Mädchen, gel. Alters, tüchtig im Hauswesen, zur Führung eines frauenlosen Haushaltes gesucht. Angebote unter Y. T. 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. B481

Bei guter Bezahlung per sof.
Spülmädchen
gesucht. B827
Deutsches Teehaus, O 6, 9.

Zuverl. fleiß. Mädchen
welches kochen kann und etwas Hausarbeit mitbesorgt, findet angenehme Stellung als
Köchin
bei guter Bezahlung in Privathaushalt. B536
Frau Karl Daut,
Collinistr. 29, Telephon 6868.

Sauberes Mädchen
für kl. Haushalt bei gut. Lohn per 1. Juli gesucht. 3221
Dr. B...g, Aug.-Anlage 19.

Zur
Führung des Haushaltes
eines Arztes wird eine Frau oder Witwe mit Kind und eigenen Möbeln gesucht.
Nur ausführliche Angebote unter Y. H. 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes werden berücksichtigt. B440

1 ordentl. Mädchen f. klein. Haush. gel. Mannh.-Feudenheim, Römerstr. 42. B500

Besseres Mädchen
für ganz oder tagsüber zu 2 Personen b. hoh. Lohn gel. Näh. Wagnerstr. 13, III. r. B340

Bei guter Bezahlung für tagsüber B536
kräftiges junges Mädchen
für Ausgänge und leichte Arbeiten gesucht.
Deutsches Teehaus,
Mannheim, O 6, 9.

Für einz. ältere Dame ehrliche Monatsfrau oder Mädchen dauernd tägl. 1 St. v. 10 Uhr ab sofort gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle. B558

Arbeiterinnen
finden leichte Beschäftigung im Sitzen, wenn eingesch. Akkord. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. B621

Ordentliches, braves
Mädchen
das etwas kochen kann, zu kleiner Familie sofort oder 1. Juli gesucht. 3325
Goethestraße 18 III. rechts.

Haushälterin
Witwer sucht tücht. Fräulein od. Witwe zur selbst. Führung eines kl. bürgerl. Haushalts. Angebote unter Z. V. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B611

Kindermädchen
welches Hausarbeit mit versieht, sof. ges. Monatslohn 35—40 M., gute Kost, Logis u. Wäsche frei. Bergbahn-Restaurant (Station Schloß) Heidelberg. Tel. 522. B560

Gesetzt. Mädchen
welches etwas kochen und backen kann bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. B622 **L 12, 16 I.**

Fleißig. Mädchen, 21 Jahre alt, das einen bürgerl. Haushalt selbst. führen kann, sucht bis 1. Juli Stelle als Bee
Alleinmädchen
Ausführl. Angeb. unter Z. D. 54 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
18½ Jahr alt
sucht Anfangsstellung
in einem kaufmännisch. Büro. Ders. hat 1 Jahr die Privat-Handelsschule bes. u. sich dort brauchb. Vork. angeeignet.
Angebote unter Y. Z. 50 an die Geschäftsstelle. B518

Tüchtige Kassiererin
sucht Stelle in Kino oder sonstigen ähnlichen Posten. Angebote unt. Z. H. 73 an die Geschäftsstelle. B617

Einfaches Fräulein
sucht Stelle
zur Führung eines frauenlosen Haushaltes. B523
Angebote unter Z. B. 52 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Kriegswitwe
sucht Stelle im Kaffee event. Büfett, für sofort od. später. Würde auch als Verkäuferin gehen. Angebote unt. Y. W. 47 an die Geschäftsst. B490

Schwestern u. Pflegerin
für Privat- u. Wochenpflege nach hier und auswärts sind jederzeit zu haben im Schwesternheim Sanitas, Mannh. Schwetzingerstr. 58, Tel. 4403. B593

2 int. Fräuleins
(23 Jahre) suchen p. sof. od. später Stellung als B605
Empfangsdamen
od. ähnliche Tätigkeit, auch auswärts. Angeb. u. Z. T. 69 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe.

Zu verkaufen:
Haus mit mod. eingericht. Metzgerei
Haus mit gutgehender Bäckerei B348
Haus mit flott. bürgerl. Wein-Wirtschaft
Haus für Schmiede oder Schlosserei
Haus mit klein. Fabrikgebäude (auch als Lager o. Magaz. zu geeign.)
Villa i. d. Oststadt, zum Spätjahr beziehb.
Privathäuser in allen Stadtteilen. Alles hochrentable Objekte.
Liegenschaftsbüro
Theodor Schuler
Laurentiusstr. 6. Tel. 3770.

Für Wirtsleute
Wohnhaus mit Realgastwirtschaft, in der Nähe des Marktplatzes, zu 68000 Mk. bei niedriger Anzahlung zu verkaufen. B601
Anfragen an Eigentümer unter A. H. 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Existenz!
In einer der besten Verkehrslagen ist ein
Geschäftshaus
mit großem schönen
Eckladen
krankheitshalb. bei ganz vorzügl. Rentab. zu verkaufen. Das gut eingeführte Geschäft kann mitübernommen werden, event. bleibt der Besitzer beteiligt. Näheres durch Immobilienbüro
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestrasse.

Gebr. Kücheneinrichtung
1 Nähmaschine, 1 Fahrrad mit Gummi, 1 Mädchenstrohhut, 2 Herren-Strohhüte (56 Weite) zu verkaufen. B489
Langerötterstr. 2, 2. St. lks.

Bülow-Pianos
neue erstklassige Instrumente in Nußbaum, schwarz-poliert, Eiche, liefert sehr preiswert
Fr. Siering, C 7 No. 6.

Eßzimmer
gebraucht, tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. E240
Zu erfragen O 7, 11, Laden.

Dunkel eichen
Speisezimmer
best. aus Büfett mit Facette-Kredenz, Umbau m. Spiegel, 6 Lederstühlen, la. Rindleder, 1 antiker Tisch mit 3 Einlag., Prachtstück, ferner 2 altdeutsche Wandteller, Messing, 1 schön. Piano, schöner voller Ton, roter Plüschteppich, alles bereits neu, preiswert zu verkaufen. Näheres B501
Rheinhäuserstraße 16, 3. St.

Zu verkaufen
Ein Zeichentisch mit Reißschiene, 1 Paar Reitschuhe. B513 **O 4, 17 III.**

Chaiselongue
fast neu mit Decke billigst zu verkaufen. B519
Reichert, Waldhofstraße 18.

Klangvolle Guitarre
3 Kurbellaternen, preiswert abzugeben. B328
Hoffmann, Gontardstr. 17, IV.

1 Damast-Tafeltuch 6,60×2,70 m
1 do. 6,40×2,00 "
1 do. 5,00×2,18 "
fast neu, zu verkaufen. B568
Rupprechtstr. 18, 4. St. lk.

Eleganter schwarzer
Strohhut
weiße Blumenkrippe und kleiner Tisch wegen Platzmangel zu verkaufen. Bee
Schimperstraße 4 1 Tr.

Zylinderhut
Gr. 56, Runder gr. Eisentopf, Bilder bayr. Königsschlösser, elek. Portierstange, gr. Reisekoffer zu verkaufen. B550
B 5, 8, 2 Tr.

Sofort lieferbar
30 000 kg gebrauchte
Rund-, Vierkant- und Flacheisen
in Unterlängen
angerostet, vorzüglich zum Schmieden geeignet, zum Preise von **Mk. 40.—** pro 100 kg mit Mk. 1.25 Warensteuer. 3270
Gimbel & Neumond
Mannheim-Ludwigshafen.

1 Motorrad
N.S.U. 5½ PS. mit Beiwagen, 2 Zylind., Doppelübersetzung, Leerlauf, guter Bergsteiger, mit Bereifung, sofort fahrbereit, zu verkaufen. E51
Aug. Groiss, Stuttgart, Tübingerstr. 18. Fernspr. 5311.

1 Motorrad
N.S.U. 6 PS. mit Beiwagen, pol. zugel. Doppelübersetzg. Leerlauf, 2 Zyl., prima Bereifung, tadellos i. Lauf, sof. fahrbereit, zu verkaufen. E51
Aug. Groiss, Stuttgart, Tübingerstr. 18. Tel. 5311.

Billiges Angebot.
1 eleg. Sofa auf Roßhaar gearbeitet 475.—
1 mod. Bettsofa, Mahagoni mit geschliffenen Spiegelgläsern 650.—
1 eleg. Silberschränkchen, Mahagoni 275.—
1 moderner Tisch, Mahagoni 185.—
2 Sessel, Mahagoni, Stück 85.—
2 Stühle, Mahagoni Stück 45.—
1 eleg. Etagere, Mahagoni mit 2 Leuchtern 95.—
1 eleg. Eßbrett, Mahagoni 15.—
1 sehr schöne Uhr, halb u. ganz schlagend 150.—
Jgemalte Bilder m. Mahagoni-Rahmen St. 30.—
Schwetzingerstr. 53
2 Treppen links. B504

2 Mille
Zigarren
billig abzugeben b. Brandt, Seckenheimerstr. 36 a II. B514

Schöner Plüsch-Diwan
u. Herren-Schnürschuhe, Gr. 45 u. 46 zu verk. zwisch. 1—4 Uhr. Seckenheimerstr. 58, 3. St. Bee

Kinderbadewanne
mit Gestell, Wanduhr (Regulator), 1 Rock m. Weste billig zu verkaufen. Otto Löffler, Gr. Wallstadtstr. 56, Ecke Wallstadt- u. Augartenstr. B515

Schau-Fenster-Gestelle
Preisliste frei. Schaukasten, Ladeneinrichtungen, Dekorationsartikel.
HERMETA G. m. b. H. Mannheim D 7, 8 S11

1 Herren-Panamahut
zu verkaufen. B329
Schimperstr. 16 II. Tr. links.

Abbruchmaterial
herrl. Saallüster, 20 fl.
Handarbeit, Eisen- u. Kupfer 1,80 m Durchm., Türen, starke Erkerscheibe 1,90×2,10 m, Rolläden dazu, Metzgereieinrichtung, Eisen-Träger, Oefen, Marmortische u. s. w. billig zu verkaufen. B810
Bensheim a. Bgstr.
Rodensteinerstr. 54.

3 Damenhandtaschen
Hirschleder, la. Ware, billig abzugeb. Luisenring 55, II. r.

Zu verkaufen:
1 Diwan, 2 Sessel u. pass. Tischdecke, 1 Kommode, 1 Konsole, 1 Ziertischchen, 1 Ständer m. Vase, Spiegel, gebranntes Brett, 1 Uhr m. Wecker, 1 Gaszuglampe, Gallerie- und Vorhangstangen, Bilder, 1 Sitzbadewanne, Wäsche. B516
Mollstr. 4, 2. Stock l.

Kleinwagen- u. Motorradbereifung
sowie 1 paar rote Bergsalbschuhe und 1 blaue Reithose. Näheres bei Karl Fritz, C 7, 7a. B581

Schwarzer Herd
fast neu, umständehalber preiswert zu verkaufen. Bee
Feudenheim, Körnerstr. 8/10 I.

Photo
6×9 und Akkumulator zu verkaufen. Anzusehen von 5 Uhr ab. B586
Wagner, H 7, 22, II.

Fast neue **Steh-Wäsche-Mange**
zu verkaufen. B482
Näh. Käfertalerstr. 19 II. r.

1 Stehpult zu verkaufen. B619 **T 6, 12, part.**

400 gr Quecksilber
1 Gleichstrom-Motor, ¼ PS., 180 V., 1 Gleichstr.-Motor, ¼ PS., 180 V., 1 elektrische Hand-Bohrmasch., Gleichstr., 220 V., 10 Telephon-Wecker, Pfannen (Klapfeln) versch.
Angeb. unter Z. S. 68 an die Geschäftsstelle. B604

Mehrere guterhaltene
Eisschränke
zu verkaufen. B526
Eichendorffstraße 30.

Gebr. **Gitarre** zu verk. B588 Bölt, T 2, 8.

Orchestrion
mit 16 Platten. Preis 1250 Mk. zu verkaufen bei **Paul Kempf,** Neckarvorlandstraße 35, Wirtschaft. B565

Herrenrad
mit Bereifung, 1 Ampèremeter, 300 Amp., zu verk. Tel. 7704. Böckstr. 16, Werkst.

Guterhalt. Damenrad
zu verkaufen. B547
Egger,
Augartenstraße 35, 2. Stock.

Fast neues Herrenrad
Freilauf, Bereifg., 1 Messinggaslüster, zu verk. B545
Jungbuschstr. 18, IV. Bbl.

Erstkl. Englisches Fahrrad
(Marke Royal-Enfield) mit Dunlop-Bereifung z. Pr. von M. 1500.— zu verkauf. B608
Angebote unter Z. U. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein neues eich. Eßzimmer
bestehend
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle preiswert zu verkaufen. B570
Anzusehen Sonntag vorm. 9—1 Uhr. **L 8, 16,** part.

Klappwagen zu verk.
Anzus. v. 3—4 u. 7—8½ Uhr. Salzer, G 7, 29 part. B573

Ein gut erhalten. **Kinderwagen**
zu verkaufen. Stockhornstr. 5, bei Müller. B586

Schreibmaschinen
„Ideal" wenig gebraucht, „Yost" Nr. 15 gut erhalten zu verkaufen.
Heidelberger Schreibm.-Zentrale
Neugasse 1. Tel. 2605.

Schöner weißer
Küchenschrank
mit Tisch, Hocker, Geschirrrahmen u. Tonnenring, bill. zu verk. **R 2, 2.** B560

Ca. 25 Ztr.
Makulatur
zu verkaufen. Preisangebote an Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Ludwigshafen.

Starke
Kisten
zu verkaufen. B534
Metz. Q 2, 15. Tel. 4183.

Kisten
in verschiedenen Größen abzugeben. B589
S. Raphael,
Ecke G 3, 7. Telephon 6666.

Motorraddecke
26×2 zu verkaufen. B580
Straßner, Windeckstr. 2.

2 Jünglings-Anzüge
15 u. 17 J., 1 Cutaway-Anzug sehr gut, für 155 Mk. zu verk. B591 Lortzingstr. 40 part.

Maß-Anzug für 18jährig. Burschen, 2 P. Militärhosen preisw. z. vk. B590 Fröhlichstr. 32, 3. St.

Grauer Anzug für stärkere, Smoking f. schlanke Fig., z. vk. Anzus. Mont. ab. nachm. 6½ Uhr. Mittelstr. 38, 2. St. lks. B576

Fast neuer Maßanzug
Friedensware, f. mittl. Figur, zu verk. Anzusehen 6—8 Uhr. Kepplerstr. 28, 3. St. r. B577

Wer Wert auf
sauberen Anzug
legt, der abonniere sich bei mir im **Aufbügeln.** Wird abgeholt und geliefert.
Steuerer, S 6, 17
Seitenbau. B584

Cutaway
Größe 46, Maßarbeit, ganz neu, prima schwarz. Friedensstoff, pass. für mittelgroße Figur, zu verkaufen. B534
Schmid, L 8, 6, part.

Cutaway
für schlanke Figur, Gr. 1,68 m neu zu verkaufen. B573
Eichelsheimerstr. 32, 2. St. l.

Neuer Gehrock-Anzug
und Zylinder, gut erhaltener Loden-Anzug für mittl. bezw. kleinere Figur zu verkaufen. Meerfeldstr. 12 part. B554

Ein fast neuer Anzug
für 18—20 Jahr. zu verk. Zu erfr. Bellstr. 5, 3. St. l. B549

Schw. Gehrockanzug
(Hochzeitsanz.) Zylinder, schw. und weiße Glacéhandschuhe zu verkaufen. Mollstr. 4, 2. Stock lks. B530

Anzug
(mittl. Fig.), sowie Feldstecher zu verkaufen. B585
Seckenheimerstr. 83 pt. rechts.

1 dunkelgrünes Kostüm
zu verkaufen. Anzusehen von 4 Uhr ab Jungbuschstraße 25, Hinterhaus, 1 Treppe lks. Bee

Sommerkleid, schl. Fig., billig zu verk. N 3, 17, 4. St. B503

Ein Kostüm
u. ein schönes Kleid wenig getragen, z. verk. C 4, 11, 3. St.

Blauseidenes Kleid
für kl. Figur, ganz modern, Handarbeit gestickt bill. z. verk. B583 Frankelstr. 3, 3 Tr. l.

7 m dunkelbl. Kostümstoff
ein Krimmerdamen-Mantel, 1 Kostüm zu verk. Q 2, 1, IV. B609

Hüte u. Kleider
am liebsten gegen Tausch abzugeben. Anzus. zwisch. 1—3 Uhr **D 7, 25** 2 Tr. Bee

Markisendrell
wasserdicht, ca. 60 m zu verkaufen. B620
Anfragen unter Z. Z. 78 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Noch gut erhaltene
Kücheneinrichtung
zu verk. Näheres Waldhofstraße 13a, 3. Stock. B454

Guterhaltenes Sofa
2 Sessel, ältere Nähmaschine, kl. Dauerbrenner, 1 heizb. Aquarienbehälter zu verk. Haydnstr. 7, III. l. B597

Ca. 300 gebrauchte
Holzschwellen
für Fahrwegunterlage abzugeben. Anzusehen Collinistraße 25/37. 3321
Gebrüder Hoffmann
Friedrich-Karlstraße 14.

Kauf-Gesuche.

Rentables
2-3 Zimmer-Haus
zu kaufen gesucht. B565
Zuschriften mit Preisang. u. Z. J. 59 an die Geschäftsst.

Heisswasser-Apparat
klein für Privatbedarf, gut erhalten, für Gasanschluß zu kaufen gesucht. Angebote u. Y. Y. 49 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B569

Schreibmaschine
Ideal, Adler, Continental, Mercedes od. dergl. zu k. ges. Angebote mit Preis an Kegel, **Dresden,** Crispiplatz 11, III.

Reichsadressbuch
1917 od. 18 zu kaufen gesucht. Angebote unter Y. C. 28 an die Geschäftsstelle. B433

Gut erhaltener
Klappwagen
und Kinderstühlchen zu kaufen gesucht. Fr. Weil, Unt. Clignetstr. 10 part. B547

Kinderwagen und Kinderbadewanne v. Kriegerwitwe zu kaufen ges. Angebote unter Z. O. 64 an die Geschäftsstelle. B595

2 Ladentheken
(gebraucht) zirka 4 Meter lang (2 teilig) und 2 Meter lang, sowie **2 Regale** von gleicher Größe sofort zu kaufen gesucht. B550
Angeb. unter A. M. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Guterhalt. Gummimantel
für große schlanke Figur zu kaufen gesucht. Ang. u. Z. Q. 66 an die Geschäftsst. B602

Heirat.

Ueber 100 Damen ohne u. m. Verm. bis 200000 m. Heir. Kostenl. Ausk. an Herren a. e. Verm. Reell. G. Friedrich, Berlin N. W. 87. 325

Witwer, 32 Jahre alt, ev., mit 7000 Mark Vermögen, wünscht Fräulein od. Witwe, nicht unter 28 Jahre, zwecks baldiger
Heirat
kennen zu lernen. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Zuschr. unt. H. R. 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B405

Zwei nette junge Freunde suchen für gemeinsamen Theaterbesuch und Spaziergängen mit 2 besseren hübschen lebenslustigen Damen im Alter von 17—21 Jahren bekannt zu werden, evt. spät.
Heirat
Diskretion Ehrensache. Gefl. Zuschriften womöglich mit Bild unter Z. C. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Bee

Solider, 33jähr. Herr, ev., (wissenschaftlich. Angestellter) wünscht junges, hübsch. energisches Fräulein (auch vom Lande), mit gutem Charakter u. Vermögen, zwecks späterer
Heirat
kennen zu lernen. B511
Gefl. Zuschriften mit Bild unter Z. F. 56 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Staatsbeamter, verwitwet, Eink. 5000, alt 52 J., mit 2 Töchtern v. 12 u. 14 Jahren wünscht für spätere B522
Heirat
die Bekanntschaft einer Dame (Fräulein, Wwe.) nicht unter 30 J. von angen. Aeußern, heiter. Gemüt, gem. Eindruck auf Kind. Verm. erw., aber nicht Hauptf. Zuschr. m. Bild unt. Z. A. 51 a. d. Geschäftsst.

Geschäftsmann, Witwer, 45 Jahre, katholisch, wünscht sich wieder zu B621
verheiraten.
Fräulein nicht unt. 30 Jahre (Witwe nicht ausgeschlossen).
Zuschriften unter N. P. 84 an die Geschäftsstelle.

Geschäftsmann, 32 J., mit eig. Geschäft, wünscht sich mit Fräulein oder Kriegswitwe baldigst B603
zu verheiraten.
Zuschriften unter Z. R. 67 an die Geschäftsstelle.

2 anst. kath. Frl. 30 u. 40 J. wünschen auf diesem Wege mit ehrenhaften Herrn zwecks
Heirat
bekannt zu werden.
Nur ernstgem. Zuschriften unter Z. Y. 74 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B618

Staatsbeamter, pensionsb., Mitte 30, kath., 11 000 Mk. Eink. u. verm. mit evtl. Kind, wünscht
Heirat
mit häusl. verm. kath. Dame ohne Anhang. Ausführliche Zuschrift, mögl. mit Bild, vertrauensv. u. Z. P. 65 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb. Verschwiegenheit Ehrensache. Gewerbsmäßige Vermittlung verbeten. B606

Herzenswunsch!
Ein Monteur, 23 J. alt, stattl. Erschein., kath., wünscht mit einem Fräulein nicht über 20 Jahre, bekannt zu werden.
Zuschriften mit Bild, wird zurückerstattet, unt. Z. Q. 57 an die Geschäftsstelle. B543

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer mögl. part. gesucht. Angeb. unt. Z. W. 72 an die Geschäftsst. B615

Zimmer
gut möbliert
sucht ... Beamter per 1. Juli. Gegend egal. Gefl. Angebote an G. Werner, Rheindammstr. 28, 2. St. Bee

Junges besseres Ehepaar sucht für sofort B530
möbliertes Schlafzimmer
eventl. mit Küchenbenützung jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote an **C. Bech.** Mannheim, S 1, 16.

Schön möbliertes
Zimmer
per sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote an **A. Wagner,** Waldhofstraße 10. Daselbst 1 Cocosläufer 4½ m lang, 100 cm breit zu verkaufen. B551

Geb. Dame, Witwe, sucht
möbl. Zimmer
in nur gutem Hause, woselbst Kochgelegenheit vorhanden ist, evt. noch kleinen Nebenraum.
Angebote unter Y. P. 40 an die Geschäftsstelle. B474

Dame sucht
leeres Zimmer mit Gas
zu mieten. Ang. u. A. A. 76 an die Geschäftsst. B624

Solider ruhiger älterer Herr, Kaufmann, sucht für dauernd freundlich, wenn auch einfach B590
möbliertes Zimmer.
Bei alleinstehender Frau od. kleiner Familie bevorzugt.
Imhof, Gontardstr. 22, E.

Wohnungs-Entlegnung
Junges kinderl. Ehepaar, wenig zu Hause, sucht auf 1. September spätest. 1. Oktober
2 Zimmer mit Küche.
Entlegene 2 Zimmer, unmöbliert, mit Küchenbenützung auch angenehm. Oststadt, Neckarvorstadt oder Käfertal.
Angebote erbitte unt. Z. B. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B559

Werkstätte
möglichst mit Einfahrt und Hof auf 1. Juli od. August zu mieten gesucht. Späterer Kauf d. Hauses nicht ausgeschl. Angeb. u. Z. H. 58 an die Geschäftsstelle d. Bl. B552

Vermietungen.

Schlafstelle zu verm. Alt. T 4, 17, 3. St. B555

Schöne am Waldpark geleg. **möblierte** Bee
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Keller sofort zu vermieten. Daselbst fast neues **Fahrrad** mit Friedensmantel nebst Ersatzmantel und Schlauch und fast neuer **weiß. Kastenkinderwagen** zu verkaufen. **Schwabach.** Emil Heckelstraße 3, 4. Stock.

Besseres möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
an Herrn sofort zu vermiet. 3313 Näh. M 7, 23.

Vermischtes.

Erfinder!
Selbstanmeldung — Selbstverwertung. 3333
Postlagerkarte 13, Mannheim

Sofort lieferbar **Zigaretten**
la. Wildmann ohne Mundstück Band D. Preis pr. 1000 St. M. 53,50 netto ab Chemnitz incl. Verp., nur geg. vorherige Kasse auf mein Postscheckkonto Amt Leipzig 36601. Otto Bauer, Chemnitz, Lutherstr. 36

Konkurrenzlos!
Pfefferminz, Bittern, Kümmel — Liter M. 4.30, Flaschen mitbringen.
wieder eingetroffen. B879
Versuch kostenlos.
W. König, D 4, 17,
Telephon 3923.

Ausführung feiner Lackierarbeiten
an Möbel sowie Geschäfts-Einrichtungen am Platz. Spezialität Weißlackierung. Angebote unter Y. B. 27 an die Geschäftsstelle. B427

Junge Hühner mit Glucke
vertausche preiswert gegen Hühnerfutter. B625
P. Becher, Mannheim, L 6, 11.

Wer liefert ein- oder mehrmals in der Woche 3193
1—2 Liter Ziegenmilch.
Angebote an Frau Dr. **Hochenburg,** Gartenstr. 2

MARCHIVUM

Industrie-Anzeiger

BENZ GAGGENAU

LASTKRAFTWAGEN
FÜR JEDE VERWENDUNGSART.

BENZWERKE GAGGENAU
GAGGENAU-BADEN.

Verkaufsstelle für den Mannheimer Bezirk: **Benz & Cie., A.-G.,** Stadtbüro Mannheim, **P 7, 24.**

„RHENUS" Transport-Gesellschaft m. b. H.
Tel. 753, 1616, 7299. **MANNHEIM** Telegr.-Adr.: Rhenus.
Mainz – Frankfurt a. M. – Köln. – Düsseldorf. – Rotterdam. – Antwerpen. – Basel.

Spedition
Sammelverkehr • Lagerung • Versicherung
Ausführung von Transporten aller Art.
Import- und Export-Verkehr.
Durchfrachten nach und von allen Plätzen, auch Uebersee.
Schiffahrt
Eilgüterdampfer-Verkehr von Straßburg-Kehl, Karlsruhe, Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. nach und von allen Rheinstationen bis Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen.
Schleppschiffahrt von Rotterdam-Amsterdam, Antwerpen, Duisburg-Ruhrort und Mittelrhein nach dem Oberrhein bis Basel und Frankfurt a. M. sowie umgekehrt in Verbindung mit der
Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft vormals Fendel,
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen und der E142
Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt u. Seetransport
Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., Kehl-Rotterdam-Antwerpen.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. ■ E 6, 2.

Personal 4200
OMAG
Lastkraftwagen
Vogtländische Maschinenfabrik A.-G.
Plauen i. V.
Verkaufsstelle: **Philipp Soff, Mannheim,** Parkring 31, Telephon 7438.

Barackenwerke
ED. HENNIG, Zittau i. S.
liefert als Spezialität: **feststehende, zerlegbare, transportable Holzwohnhäuser, Ausstellungs-, Lazarett-Wohn-, Arbeits-, Magazin-, Stallbaracken usw.**
Sofortige Lieferzeit, exakte Ausführung, größte Lebensdauer.
Packmaterial: Holzwolle und Holzwollsalle. 566
Auskunft: Vertreter Obering. C. Buck, Stuttgart-Ostheim. Postlagerstr. 29.

Wir übernehmen sämtliche
Reparaturen
an Gleich- und Wechselstrom-Maschinen
jeden Fabrikates. 568
Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Abt. Installationen
MANNHEIM, O 4, 8/9.
Fernsprecher 662, 980, 2032, 7495.
Telegramm-Adr.:
Brownboveriinst. Mannheim.

M. Eichtersheimer, Mannheim-Rheinauhafen
Tel. 440. Telegramm-Adresse: EICHTERSHEIMER, MANNHEIM. Tel. 1618.
Moderne Transmissionen aller Art.
Größtes Lager in Süddeutschland von gedrehten Stahlwellen, Stehlager, Hängelager, Wandlager mit Ringschmierung und Kugellager. Gußeiserne und schmiedeiserne Riemenscheiben. 561
Holzriemenscheiben.

Stahl Stahl Stahl
Wir liefern sofort vom Vorrat:
Ia. blankgezogener Rund-Automatenweichstahl
Dimens. 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42 Durchm.
Ia. blankgezogener Sechskant-Automatenweichstahl
Dimens. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 39 sechskant.
Ia. blankgezogener Vierkantstahl
Dimens. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 vierkant.
Ia. polierter Silberstahl
Dimens. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Durchmesser.
Rohgewalzter S.-M-Stahl aller gebräuchlichen Rund-Dimensionen.
Komprimierte blanke Transmissionswellen
20—45 mm, 50, 55, 60 mm Durchmesser.
Chromnickelstahl bekannte Marken. **Kellstahl** diverse Dimensionen
u. a. **Bismarckhütte** und **Bochumer Verein**
Werkzeugstahl — Schnelldrehstahl für alle Zwecke erstes Fabrikat.
Anfragen erbitten
Mannheimer Eisen- und Stahl-Lager
DIETSCHE & ROSBACH
Fernsprecher: 6938. **MANNHEIM** Tel.-Adr.: Eisenstahl.
Lager in: Berlin, Duisburg, Hagen, Leipzig u. München.
Stahl Stahl Stahl

Industriefarben-Gesellschaft
Gross & Perthun
Lack- und Farbenfabrik
Mannheim. Industriehafen.
Rostschutzfarben
Säurebeständige Farben
Lacke und Firnisse
für Industrie, Handel und Gewerbe.
567

SCHNECKENGETRIEBE
KONISCHE RÄDER
STIRNRÄDER
MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM
534

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen
in jeder Ausführung. 563
Ingenieurbesuch und Kostenanschläge kostenlos
Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 7110. Elisabethstrasse 7.

Wichtig für Exporteure!

Für Schiffs-, Lokomotiv-, Waggon-, mittleren u. Groß-Maschinenbau sind ca.

2000 moderne

Werkzeugmaschinen

sofort lieferbar!

Drehbänke bis 11 m Drehlänge und 750 mm Spitzenhöhe.
Fabrikate: Böhringer, Escher, Heidenreich & Harbeck, Maffei, Magdeburg, Sondermann & Stier, Schärer, Wohlenberg.

Planbänke bis 2½ m Scheibendurchmesser.
Fabrikate: Escher, Hartmann.

Revolverbänke von 25—120 mm Spindelbohrung.
Fabrikate: Pittler, Scheu, Veigel, Heinemann.

Hobelmaschinen bis 8 m Länge und 2½ m Breite.
Fabrikate: Böhringer, Billetter & Klunz, Habersang & Zinsen, Zimmermann.

Stoßmaschinen von 150—650 mm Hub.
Fabrikate: Honer, Droop & Rein, Sondermann & Stier.

Fräsmaschinen, Horizontal- und Vertikal-, bis 5150 mm Tischlänge, 800 mm Tischbreite.
Fabrikate: Bernotzky, Reinecker, Moosdorf & Mehnert, Wanderer, Schuchardt & Schütte

Rundschleifmaschinen von 500—6000 mm Schleiflänge.
Fabrikate: Landis, Norton, Meyer & Schmidt, Naxos, Reinecker.

Schmiedehämmer von 50—1000 kg Bärgewicht.
Fabrikate: Bêché, Eumuco, Yeakley.

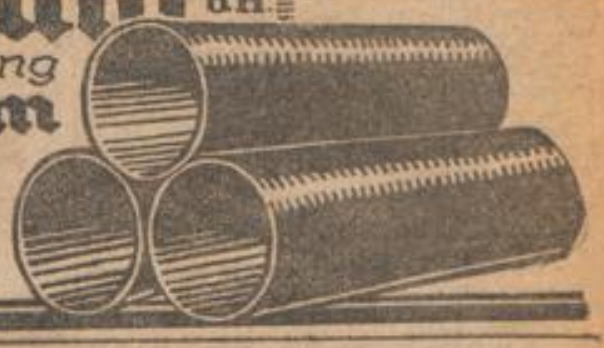
Exzenter-, Friktions- und Schmiedepressen bis zu den größten Leistungen.

Shapingmaschinen von 300—850 mm Hub.
Fabrikate: Hartmann, Samson, Zimmermann.

Teilweise noch im Betriebe zu besichtigen.

ALFRED EVERSBUSCH & Comp.
Kirchenstr. 7 MANNHEIM Tel. 261, 7787
Telegr.-Adresse: Eversbusch.

M. Marum G.m.b.H.
Eisengroßhandlung
Mannheim
Tel.-Adresse: Marum. Fernruf Nr. 7000-7002.



Bedeutende Vorräte in Röhren nahtlos und geschweißt, in allen Dimensionen u. Wandstärken für jedmöglichsten Zweck der Industrie. Anfragen unter genauer Angabe von Durchmesser, Wandstärken und Längen erbeten. 571

Elektrische
Kraft- u. Beleuchtungsanlagen
führt in sachgemässer Weise, bei Verwendung nur erstklassigen Materials und Stellung geschulten Montagepersonals, aus 8542
Mannheimer Vertriebs-Gesellschaft
Räch & Burkhardt
Ingenieur-Büro
Waldparkdamm Nr. 2. Tel. 5300.

R M·J **Rheinische Maschinen-Industrie**

Spezialhaus für
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen für Schlosser / Schmiede / Installateure / Elektrotechniker Schreiner / Wagner / Küfer, sowie für die gesamte Industrie. Flaschenzüge / Transportgeräte 8[illegible]

Niedrige Preise. Schnellste Lieferung

Martin Vondrach, Mannheim
Q 4, 19 Haltestelle Strohmarkt Tel. 5369

Auto-Reparaturen.
Gut eingerichtete Auto-Reparaturwerkstätte übernimmt das Instandsetzen sämtlicher 563
Personen-, Geschäfts- und Lastkraftwagen.
Sorgfältige Ausführung, prompte preisw. Bedienung.
Wolf & Diefenbach, Mannheim-Waldhof
Werkstatt Speckweg 35 Telephon 7433
Büro Hubenstr. 20.

Rolladen Neulieferung Reparaturen 561
Rolladen- und Jalousien-Fabrik **Stierlen & Hermann**
Augartenstr. 33 Mannheim Tel. 2002 u. 2772

Sie verhindern **Einbruch und Diebstahl** durch unsere E29
Stahl- u. Holz-Rolladen.
Vorschläge kostenlos — Lieferung sofort.
Suchen f. einzelne Plätze noch Vertreter.
Vereinigte Rolladen- und Jalousiefabrik München
Adlzreiterstr. 25 Rich. Kamarek & Co. Tel. 7510.

Löt-Zinn und Lagermetalle
jeder Legierung
mit und ohne Kontingentschein, liefert laufend ab Lager
Rheinische Metallgiesserei, G. m. b. H.
Mannheim. E205 Telephon 6080.

Kernleder-Treibriemen
in jeder Breite.
Transmissionsanlagen und Einzelteile 2880
Werkzeuge für Elektrotechniker und Schreiner
liefert sofort und billig
R M·J
RHEINISCHE MASCHINEN-INDUSTRIE
Martin Vondrach, Q 4, 19
Haltestelle Strohmarkt. Teleph. 5369/67.

Koks- und Kohlenbrecher
Zerkleinerungs-, Mahl- und Transport-Anlagen
Fahrbarer Komet-Aufzug.
Neue Almag-Mühle. Patent. Simplex-Perplex-Mühle
Kugelmühle — Windsichter
Beste Mahlmaschinen
für Laub, Reisig, Schilf, Stroh, Heu, Heidekraut Melskolben usw. usw. | für die Vermahlung v. all. Rückstäd., Spreu Wicken, Raden usw.
zur Bereitung von **Ersatzfuttermitteln** jeder Art.
Ueber **10.000** Mahlmaschinen geliefert. Bester Beweis unübertroffener Konstruktion.
Alpine Maschinenfabrik-Gesellschaft **Augsburg** S. 5.
Aelteste ausschließl. Spezialfabrik für Zerkleinerungs- u. Transport-Anlagen.
Steinberrech

S69

Mannheimer Privat-Telephon-Gesellschaft m. b. H.
Pforzheim Tel. 924 — **Mannheim,** Tel. 1552 — Freiburg Tel. 2196
In Kauf! — Telephon-Anlagen jed. Systems u. Umfangs — Telephon-Apparate in reicher Auswahl — In Miete!
Elektrische Uhren-Anlagen
Signal-Anlagen
Sicherheits-Anlagen
Wächter-Kontroll-Anlagen
Arbeitszeit-Kontroll-Apparate
Feuermelde-Anlagen
Feuermelde-Anlagen
Elektrische Regulier-Anlagen
Telephonzellen.
Instandsetzung und Unterhaltung bestehender Anlagen.
Größter Konzern Europas! — **Sämtliche Anlagen in Friedens-Ausführung!** — 50 Schwestergesellschaften!
Ingenieurbesuch kostenlos

Sebastian Alles
M 4, 11 MANNHEIM M 4, 11
empfiehlt sich im
Ofen- u. Herdsetzen, Ofenputzen u. Ausmauern
Legen von Wand- und Bodenplatten
sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei schneller und billiger Bedienung. 3517

Zur Ausführung
Elektr. Licht- und Kraftanlagen
Reparaturen und Neu-Wicklung von Elektromotoren und Apparaten
empfiehlt sich 3054
Hermann Lentschitzky
Elektromechanische Reparatur-Werkstätte, Abtg.: Installation.
F 7, 14 Telephon 5247. F 7, 14
Motoren ständig am Lager.

Unsichtbare Geldschränke
Kassetten und Tresors
unbedingt feuer- und diebessicher Bau
sofort lieferbar. Diskrete Lieferung und Unterbringung. Prospekte und fachmännische Beratung kostenlos.
Gottfried Jung, Collinistrasse 18.

Grössere Posten
sehr gut erhaltenes
Hotelsilber u.-Bestecke
abzugeben. 3162
Hotel Prinz Carl, Heidelberg.

10000—15000 kg Eisenbleche
verschiedene Masse, 1 mm stark, weil für unsere Zwecke nicht geeignet, sofort ab Lager zu verkaufen. 3[illegible]
Stotz G. m. b. H.
Abt. der Brown, Boveri & Cie, A.-G.
Mannheim-Neckarau.
Einkaufs-Abteilung.

8/20 Adler-Auto
Sport Caroll. gut bereift, fahrbereit, Luxusausstattung, wie neu, preiswert aus Privathand zu verkaufen.
Hansahaus, Zimmer 52.
Telephon 1897. 3491

Rentable, mittlere
Maschinen-Fabrik
von Diplomingenieur **zu kaufen gesucht.** Eventuell auch Teilhaberschaft. Angebote unter J. H. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3198

Eine Garnitur Pneumatiks
(6 Mäntel, 6 Schläuche), Größe 820/120
zu kaufen gesucht. Kein Regenerat.
Klein, Schanzlin & Becker Akt.-Ges.
Handelsabteilung 3216
D 1, 4 Mannheim D 1, 4

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 16. Juni gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher.

Butter: Für ⅛ Pfund Butter die Buttermarke 88 in den Butterverkaufsstellen 771—840.

Fett: Für ⅛ Pfund Margarine (das Pfund zu M. 2.10) die Marke 15 der Fettkarte in den Fettverkaufsstellen 720—1099.

Limburger Käse: Für 50 Gramm zu 16 Pfg. die Marke 9 der Milchkonservenkarte in den Milchkonserven-Verkaufsstellen 85—200.

Mager- oder Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 8.

Zucker: Für 400 Gramm die Zuckermarke J in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1109.

Kinderzucker: Für 400 Gramm die obere Hälfte des Stammabschnittes der alten Kindernährmittelkarte in den Verkaufsstellen von 1—1109.

Die Preise sind für Kristallzucker 50 Pfg., für alle anderen Sorten 52 Pfg. für das Pfund.

Gemüsekonserven: Die Restbestände können markenfrei abgegeben werden.

Fett: Für ¼ Pfund Speisefett zu M. 2.20 die Fettmarke 16 in den Fettverkaufsstellen 85—258.

Seife: Für 1 Stück von ca. 1 Pfund zu M. 8.50 die abgestempelte Kolonialwarenmarke 158 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 85 und 90—563.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 205 5 Pfund (das Pfund zu 40 Pfg.) in den Verkaufsstellen 616—1400.

Gewürze: Für 1 Päckchen die Kolonialwarenmarke 147 in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 771—1109. Die Preise sind auf den Päckchen aufgedruckt.

Milchversorgung.

Infolge der außerordentlichen Hitze und der Gewitterschwüle sind in den letzten Wochentagen große Mengen Sauermilch eingetroffen. Alle hiergegen getroffenen Vorkehrungen waren ohne Erfolg. Wir mußten daher auch die Sauermilch, da uns nicht genügende süße Milch zur Verfügung stand, mit zur Ausgabe an die Bevölkerung gelangen lassen. Es wurden ausgegeben:

am 9. ds. 75% süße und 25% saure Vollmilch
„ 10. ds. 50% „ „ 50% „ „
„ 11. ds. 50% „ „ 50% „ „
„ 12. ds. 75% „ „ 25% „ „
„ 13. ds. 30% „ „ 70% „ „

Außerdem konnten wir am 11. und 12. ds. die fast gesamte Magermilch in Form von saurer Vollmilch ausgeben.

II. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Fett: (Margarine das Pfund zu M. 2.10) für die Fettverkaufsstellen 578—719 am Montag, den 16. ds., von vormittags 9 Uhr ununterbrochen bis 3 Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Körbe und Kleingeld mitbringen.

Fett: (Speisefett Kopfmenge ¼ Pfund zu M. 2.20) für die Fettverkaufsstellen 256—456 am Montag, den 16. ds. bei der Fettschmelze im Schlachthof vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Nach dieser Zeit ist die Ausgabestelle geschlossen. Genügend Gefäße und Kleingeld mitbringen.

Seife: (1 Stück von ca. 1 Pfund) für die Kolonialwaren-Verkaufsstellen 568—897. Zahlbar und Empfang der Ware am Montag, den 16. ds. in der K 2-Schule. Ausweise sind mitzubringen.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarke 206 5 Pfund. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 85—268 am Montag-Vormittag, den 16. ds. bei der Kartoffelstelle Zimmer 34 abzuholen.

Kartoffelpreis.

Laut Beschluß des Stadtrates vom 12. 6. 1919 ist der Verbraucherpreis für Kartoffeln von der in der nächsten Woche auf Marke 206 erfolgenden Ausgabe an auf 15 Pfg. das Pfund festgesetzt worden.

Kartoffeln, welche nachträglich auf Marke 205 bezogen werden, kosten nach dem alten Preis von 40 Pfg.

Amerikanisches Weizenmehl betr.

Das für Mannheim und die übrigen badischen Städte bestimmte amerikanische Weizenmehl ist noch nicht eingetroffen. Nach Mitteilung der betr. Schiffahrtsgesellschaft wird das Mehl für den Freistaat Baden in nächster Woche hier erwartet. Sofort nach Ankunft wird das Mehl der Bevölkerung zugeführt werden.

Die bisher angekommenen Schiffe mit amerikanischem Weizenmehl waren für Bayern und Württemberg bestimmt.

Milchversorgung auf dem Waldhof betr.

Die Milchzentrale scheidet mit Wirkung vom Montag, den 16. ds. Mts. auf dem Waldhof als Milchverkaufsstelle aus. Es ist dadurch eine Neuverteilung der Milchbezugsberechtigten auf die Verkaufsstellen notwendig geworden, die wir nachstehend bekannt geben:

Namen der Milchverkaufsstellen:

Franz Held, Oppauerstraße 26, zugeteilte Straße: Oppauerstraße, Roggenstraße. Ehrenfried, Wachtstraße 14, zugeteilte Straße: Wachtstraße, Sandhoferstraße 112—336. Kurtinig, Alte Frankfurterstraße 20, zugeteilte Straße: Alte Frankfurterstraße 10a—68, Waldstraße (Häuser von Bopp & Reuther). Engelder, Tannenstraße 5, zugeteilte Straße: Tannenstraße, Speckweg, Abelhofstraße, Schießplatzstraße, Schienenstraße, Franziskusstraße, Alte Frankfurterstraße 2—10. Schickenberger, Langer Schlag 3, zugeteilte Straße: Langer Schlag, Am grünen Hag, Am Hain, Waldpforte, Westring, Heidestraße, Waldstraße (Gartenstadt). A. Scholl, Hafenbahnstraße 7, zugeteilte Straße: Hafenbahnstraße, Akazienstraße, Stationsstraße, Untere Riedstraße, Rangierbahnhof, Sammelbahnhof, Luzenbergstraße 1—11. Fr. Karl, Glasstraße 4, zugeteilte Straße: Glasstraße, Spiegelstraße. Schäfer, Sandhoferstraße 39, zugeteilte Straße: Sandhoferstraße 5—49, Gerwigstraße, Steinstraße, Maurerstraße, Gasswerk Luzenberg, E. Braunwarth, Oppauerstraße 7, zugeteilte Straße: Spiegelfabrik, Altrheinstraße, Sandstraße. Rieber, Oppauerstraße 12, zugeteilte Straße: Stollbergstraße, Eisenstraße, Zellstoff-Kolonie, Hubenstraße, Kiefernstraße, Kornstraße, Sandtorferstraße, Luzenbergstraße 54—90.

Die Vorzugsmilch bleibt wie bisher bei den Verkaufsstellen Mayer, Sandhoferstraße 13 und Maier, Hubenstraße 18.

Weißbrot für Kranke

ist ab 16. Juni 1919 nur bei nachstehenden Bäckereien erhältlich:

1. Innenstadt:

Kuch Friedr., L 14, 4, Rößlen Wilhelm, H 3, 16, Weber Stephan, U 1, 23, Hofmann Th., E 6, 13, Otterbach Wilh., U 6, 30, Schmiederer Th., U 6, 7, Krimm Jakob, C 3, 24, Moser Karl, D 2, 13, Rieher Joh., G 2, 15, Mayer Wilh., H 2, 9, Großkopf Heinr., J 3a, 3, Menz Fritz, K 3, 22, Pfeiffer Christ., J 4a, 30, Haffelder Phil., J 7, 4.

2. Jungbusch:

Werner Berth., Bäckstr. 14, Link Ed., Kirchenstr. 17, Eisele Hans, Beilstr. 7.

3. Schwetzinger-Oststadt:

Specht Josef, Gr. Merzelstr. 33, Walther Karl, Gr. Merzelstr. 50, Göggelmann Gg., Kl. Wallstadtstr. 11, Senn Alois, Hockenheimerstr. 31, Hog Adolf, Hockenheimerstr. 47, Hessenauer Wilh., Rheinhäuserstr. 42, Häusser Karl, Rheinhäuserstr. 66, Häffner Wwe., Augartenstr. 21, Müller Franz, Schwetzingerstr. 121, Schrenk Wilh., Schwetzingerstr. 168, Oestreicher Fr., Kepplerstr. 23, Klaus Gottfr., Seckenheimerstr. 16.

4. Lindenhof:

Weber Nicolaus, Meerfeldstraße 42, Kunz Josef, Windeckstraße 35, Rützscher Joh., Lindenhofstr. 29, Walz Friedr., Bellenstr. 34.

5. Neckarstadt:

Bühler August, Obere Clignetstr. 3, Klemt Guft., Jul. Dollsstr. 8, Nickel Friedr., Garnisonstr. 24, Rechel Phil., Langstr. 26, Wasser Jakob, Mittelstr. 13, Münch Leopold, Mittelstr. 106, Schwarz Karl, Mittelstr. 133, Stahl Josef, Waldhofstr. 3, Beck Heinrich, Laurentiusstr. 30, Friedrich Wilh., Alphornstr. 6.

6. Feudenheim:

Kremm Georg, Kronenstr. 4, Scheib Gg. Ww., Hauptbergstr. 19.

7. Käfertal:

Bomweg August, Mannheimerstr. 9.

8. Neckarau:

Haßler August, Friedrichstr. 45, Sauer August, Rosenstraße 1.

9. Rheinau:

Ebert Friedr., Schifferstädterstr. 17.

10. Waldhof:

Hans Alois, Sandhoferstr. 19, Weingärtner Rob. Wwe., Oppauerstr. 25.

11. Sandhofen:

Glaser Wilhelm, Sandhoferstr. 29, Benz Karl, Hirschgasse 15.

Außerdem in nachstehenden Verkaufsstellen des Konsum-Vereins: S 4, 10, Beilstr. 20; Schwetzingerstr. 93; Gontardstr. 30; Riedfeldstr. 60; Chamissostr. 1.

Waldhof: Oppauerstr. 30.

Neckarau: Luisenstr. 32.

Feudenheim: Schwanenstr. 30.

Städtisches Lebensmittelamt C 2, 15-18.

Von Montag, den 16. Juni ab bis auf weiteres sind in Mannheim, einschließlich Vororte zufolge des Beschlusses der Preisprüfungsstelle folgende Kleinverkaufspreise in Kraft:

	Pfennig
Spinat, Richtpreis das Pfund	50
Wirsing, Richtpreis das Pfund	50—60
Kohlrabi, Richtpreis das Pfund	40—60
Mangold, Richtpreis das Pfund	50
Schnittgemüse (jeglicher Verkauf von Rübenkraut in Mannheim einschl. der Vororte ist verboten).	
Rhabarber, Richtpreis das Pfund	40—50
Kopfsalat, Richtpreis das Stück	15—30
Zwiebeln mit Schloten, Richtpreis das Pfund	60
Lauch, Richtpreis das Stück	5—25

Das Zurückhalten angeblich verkaufter Ware ist verboten; von morgens 8 Uhr ab muß jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, im Kleinen an jedermann abgegeben werden. Wer Gemüse obenbezeichneter Arten verkauft, hat Abdruck dieser Bekanntmachung (Zeitungsausschnitt) im Verkaufsraum anzuschlagen bezw. beim Verkauf mit sich zu führen. St06

Mannheim, den 13. Juni 1919.

Städtisches Preisprüfungsamt, E 5, 16.

Bekanntmachung.

Aus der Professor Dr. August Bensbach-Stiftung, Neues Rathaus, dahier ist auf 24. Juli ds. Js. zu vergeben:

1. ein Ausstattungspreis von 620 Mk. an ein hier wohnendes unbemitteltes Mädchen. Dasselbe muß unbescholtenen Ruf genießen, darf nicht unter 18 und nicht über 38 Jahre alt sein und muß dessen Vater oder Mutter mindestens 3 Jahre in Mannheim gewohnt haben. Gesuche wollen bis 25. Juni 1919 bei uns eingereicht werden;

2. die Summe von 320 Mk. zur Unterstützung von vier hier wohnenden, armen, unbescholtenen, zu dem Stande der Handwerker, Taglöhner oder Fabrikarbeiter gehörigen Familien in Bestreitung ihrer Hausmiete.

Bewerbungen um diese Mietzinsunterstützungen sind ebenfalls bis zum 25. Juni 1919 anher einzureichen. St17

Bekanntmachung.
Aufgebot von Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären:

Lit. C No. 56734 vom 2. Juni 1919
Lit. C No. 56902 vom 10. Juni 1919
Lit. C No. 43639 vom 25. Oktober 1917.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 8, No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird.

Mannheim, den 14. Juni 1919.

Städtisches Leihamt.

Die Betriebszeiten der städtischen Fahrwerkswagen sind vom 15. Juni 1919 ab wie folgt festgesetzt:

a) in den Monaten April bis mit September
vormittags von 7—12 Uhr,
nachmittags von 2—5½ Uhr.

b) in den Monaten Oktober bis mit März
vormittags von 7½—12 Uhr,
nachmittags von 1½—5 Uhr. St54

Maschinenamt.

G M V

Abzugeben:
Antike Möbel
Tische St34
Schreibsekretäre
Kommoden
Sessel
Teppiche 3/5 Meter,
Doppelbreite neue hochhäupt. **Bettstellen** mit neuem Patentrost,
Neue Leinendrell-Matratzen (3teilig).
Gemeinnützige Möbelverwertung
P 6, 20. **Tel. über Rathaus.**

STATT KARTEN:

EMMY KOCH
ERNST HEESEN
VERLOBTE.

SECKENHEIM Friedrichstr. 57 — MANNHEIM Collinistr. 4, I.
Juni 1919. 8230

Statt Karten.

Else Marx
Ernst Schneider
Verlobte

Mainz z. Zt. Erfurt, Marktstr. 56 — Leipzig, Windmühlenstr. 42 Mannheim
Juni 1919. B374

Statt Karten. B600

Marie Fieger
Leon Fabian
Verlobte
Mannheim, im Juni 1919.

Piano u. Flügel
stimmt und repariert B640
J 7, 9. **Trotz** **J 7, 9.**

Flechten-Wunden
offene Füsse, Krampfaderleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende**, schmerz- und juckreizstillende **„Vater Philipp-Salbe“**. Preis 2,— und 3,75 M.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei B35
TUTOGEN-LABORATORIUM, Seitlehnen-Remisten223

Wichtig! **Bekanntmachung.** **Ausschneiden!**

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 28. Mai 1919 betr. einmalige Zuwendung von 50 Mark und Bewilligung von Entlassungsanzügen von ⅓ Tragwert oder an deren Stelle die Geldabfindungen zusammen 93.86 Mark an versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte wird weiterhin verfügt:

Um eine geregelte Abfindung zu gewährleisten, wollen sich zur Geltendmachung der Ansprüche bezw. zum Empfang des Geldbetrages im Stabsgebäude der Grenadierkaserne (Zimmer Nr. 21) einfinden die anspruchsberechtigten Kriegsbeschädigten mit den Anfangsbuchstaben:

Bri—Bo	am Montag,	16. Juni	1919	vorm. 8—6 Uhr nachm.	
Di—Cs	„ Dienstag,	17. „	1919	„ 8—6 „	„
Fa—Gu	„ Mittwoch,	18. „	1919	„ 8—6 „	„
Ge—Hag	„ Freitag,	20. „	1919	„ 8—6 „	„
Hah—Hi	„ Samstag,	21. „	1919	„ 8—6 „	„
Hi—J	„ Montag,	23. „	1919	„ 8—6 „	„
Ka—Kl	„ Dienstag,	24. „	1919	„ 8—6 „	„
Kn—Ku	„ Mittwoch,	25. „	1919	„ 8—6 „	„
L	„ Donnerst.,	26. „	1919	„ 8—6 „	„
Ma—Mol	„ Freitag,	27. „	1919	„ 8—6 „	„
Mos—O	„ Samstag,	28. „	1919	„ 8—6 „	„
P—Ro	„ Montag,	30. „	1919	„ 8—6 „	„
Ru—S	„ Dienstag,	1. Juli	1919	„ 8—6 „	„
Sch	„ Mittwoch,	2. „	1919	„ 8—6 „	„
St	„ Donnerst.,	3. „	1919	„ 8—6 „	„
U—V—Z	„ Freitag,	4. „	1919	„ 8—6 „	„
W	„ Samstag,	5. „	1919	„ 8—6 „	„

Auf die Vorlage des Militärpasses, des Rentenbuches, des Rentenbescheides und außerdem des Steuerzettels bei Ansprüchen auf Entlassungsanzug wird hingewiesen. Anspruchsberechtigte, die nicht steuerpflichtig sind, müssen darüber an Stelle des Steuerzettels eine diesbezügliche Bescheinigung der Steuerbehörde vorlegen.

Im eigenen Interesse der Empfangsberechtigten wird dringend gebeten, an den obenbezeichneten Tagen zu erscheinen und zwar möglichst vormittags! 3202

Dringende Anträge auf ausnahmsweise Abfindung außer der Reihe sind in besonders begründeten Fällen auf Zimmer 47 im Bezirkskommando C 7, 5 zu stellen.

Bezirkskommando Mannheim.

Nachlaß-Versteigerung.

Mit nachlaßgerichtlicher Genehmigung versteigere ich die **zum Nachlaß der verst. Fräul. Elise Kembter** gehörigen Fahrnisse

am Mittwoch, 18. Juni d. J., nachm. 2 Uhr, M 2, 13 im Hof

öffentlich gegen Barzahlung: Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, Nippsachen, Waschgarnituren, **Schmuckgegenstände, Gold: 1 Ringchen mit Brillant, Broschen, Ohrringe, Armreife, 1 Damenuhr, Silber: Eßlöffel, Kaffeelöffel, Messer, Gabeln, Zuckerzange, Seie, Serviettenringe, Bestecke, 1 Opernglas, Weißzeug, getr. Frauenkleider, weiße u. farbige große Vorhänge mit Stores, 2 Bettteppiche, 1 Pendule u. Glas,** 1 Kruzifix und Glas, 1 kl. Regulator, 1 Hausapotheke, 1 Zimmerklosett, 1 Nachtstuhl (Sessel), Bilder, **Spiegel, 1 Konsol mit gr. Spiegel in Goldrahme, 5 Fensterbilder, 4 Fenster mit Bleiverglasung,** 1 kl. Teppich und 4 Vorlagen, Linoleum, 1 kl. Gasherd, Rohrstühle, 1 Nähtischchen, 1 Eckschränkchen, 1 Etagere, 1 Nipptischchen, 1 **Sekretär, 1 runder Tisch, 1 Piano (Schwechten) mit Stuhl,** 2 Kommoden, 1 **Diwan,** 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, **1 vollständ. Bett mit Roßhaarmatratze, sehr gute Federbettung, 2 nußb. Kleiderschränke** und 1 tann. Schrank, zweitürig, 1 Schließkorb, 1 Reisekoffer und Sonstiges mehr.

Theodor Michel, Ortsrichter.

E47

Die grauen Haare
sind total verschwunden
und mein Haar hat solch schönen Glanz wie nie zuvor. So urteilt eine Künstlerin von Ruf über den Erfolg mit
Dr. Uderstädts Haar-Pigment
gibt grauen Haaren in kürzester Zeit u. ohne, daß es die Umgebung merkt, die ursprüngl. Farbe wieder. **Kein Haarausfall. Kein Brechen des Haares.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt, das sich tausendfach bewährt hat, mit welchem die glänzendsten Resultate erzielt wurden.
Jeder Versuch eine Anerkennung. Einfache Anwendung. Nicht schädlich. Keine Schmutzstellen in der Wäsche, daher von jedermann leicht und ohne Gefahr anzuwenden. Preis pro Original-Flasche Mark 6.80. Zu haben in **Mannheim,** Schloß-Drogerie, **L 10, 6.**
Herstellung und Großvertrieb:
Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48.

Nachdem die Glaser-Innung Mannheim die Preise wieder um zirka 30 % erhöht hat, mache ich ergebenst darauf aufmerksam, dass ich **sämtliche Glaserarbeiten** vorläufig zu **alten billigen Preisen** weiter ausführe. 3232
Ich biete meinen Kunden dadurch wesentliche Vorteile bei prompter Bedienung.
Grosses Lager in allen Glassorten.
Glaserei E. Lechner
Gontardstr. 3 **R 7, 32**
Telephon 6336.

2-3 Zimmerwohnung
von kinderlosem jungen Ehepaar per Juli, August oder September eventl. Teil einer größeren Wohnung in gutem Hause gesucht. B336
Fischer, Windeckstraße 18.

National-Theater Mannheim.
Sonntag, den 15. Juni 1919. St 47
51. Vorstellung im Abonnement B
Aïda
Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, den 15. Juni 1919.
Meine Frau die Hofschauspielerin
Anfang 7 Uhr. St. 106 Ende nach 9 Uhr.

Reichswehr-Brigade 25
(Deutsche Schutzdivision)
stellt unter bekannten Bedingungen
Freiwillige
gediente und ungediente
für alle Waffengattungen ein.
Gediente Mannschaften haben Militärpapiere, ungediente Führungszeugnisse, solche unter 17 Jahren elterl. Einwilligung mitzubringen. Auswärtige erhalten Reisevergütung gegen Vorzeigung einer behördlichen Abmeldung.
Meldungen beim
Hauptwerbebüro Berlin
Hardenbergstrasse 18. 3206

Hotel u. Pension Kurgarten
Wildbad (Württemberg. Schwarzwald).
Vornehmes Familienhaus. Schönste Lage in unmittelbarer Nähe der Bäder. Gute Verpflegung, mässige Preise. 3233
Neuer Besitzer: E. Schrempp,
früher Direktor des Neuen Kurhofs, Baden-Baden.

Einige sehr schöne 3244
Schlafzimmer u. Küchen
sowie einzelne Schränke eingetroffen!
Möbelhaus Lippmann, Nachf.
F 2, 8 Mannheim F 2, 8
Kunden in gesicherter Position gewähre eventl. Teilzahlung. — Billigste Preise.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 15. Juni 1919.

Trinit.-K.: Morg. ½9 Uhr Pred., Vik. Amrouch; morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Renz; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Pfr. Renz; nachm. 2 Uhr Christenl., Pfr. Renz. — **Konk.-Kirche:** Morgens 10 Uhr Pred., Vik. Reidel; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Reidel; nachm. 2 Uhr Christenl., Pfr. Maier; abends 6 Uhr Pred., Pfr. Maier. — **Christus-Kirche:** Morg. 10 Uhr Pred., Pfarrverw. Eberle; morg. 11¼ Uhr Christenl., Pfr. Dr. Hoff u. Klein. — **Fried.-Kirche:** Morg. 9 Uhr Christenl., Pfr. Knobloch; morg. 10 Uhr Pred., Pfr. Gebhard; morg. 11 Uhr Christenl., Pfr. Gebhard. — **Joh.-K.:** Morg. 10 Uhr Pred., Vik. Eckardt; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Eckardt. — **Luther-Kirche:** Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Huß; morg. 11 Uhr Christenl. für Knaben, Pfr. Huß; nachm. ½2 Uhr Christenl. für Mädchen, Pfr. Huß; morg. 11 Uhr Kindergottesd., Vik. Erckenbrecht. — **Melanchton-Pfarrei** (Uhlandschule): Morgens 10 Uhr Pred., Pfr. Rothenhöfer; morg. 11 Uhr Christenl., Pfr. Rothenhöfer. — **Heinr. Lanz-Krankenhaus:** Morg. ½11 Uhr Pred., Pfr. Maier. — **Diakonissenhaus-Kapelle:** Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfr. Haag. St 21

Wochengottesdienste:

Trinit.-Kirche: Dienstag, den 17. Juni, abends 8 Uhr Pred., Vik. Achtnich.

Neckarau. Sonntag, den 15. Juni, Trinitatisfest. Vorm. ½10 Uhr Predigt — Abendmahl, Pfarrer Sauer. Nachmitt. 1 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Vik. Lamb. Nachmitt. 2 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Lamb.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag, den 15. Juni, vormitt. 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs). St 20

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29). Sonntag, nachmitt. 5 Uhr Predigt. Pfr. Wagner. St 2

Evangelische Brüderkirche.

Zugezogene Mitglieder und Freunde der Brüdergemeine werden gebeten, sich anzumelden bei dem Vorstand der Brüdervereinigung: Pfr. Wettstein, U 5, 12.

Mannheimer Stadtmission.

Evangel. Vereinshaus K 2, 10.

Sonntag, 3 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache von Sekretär Moses. Montag, 3—5 Uhr: Gemeinschaftsstunde für Frauen. — Evangelischer Hospiz, U 3, 23 (Hinterhaus). Mittwoch, ½9 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache von Sekretär Moses. — Lindenhof, Rheinaustraße 11. Dienstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde für Frauen. Donnerstag, ½9 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache. — Schwetzingervorstadt, Traitteurstraße 19. Sonntag, 8 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache. Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. — Neckarvorstadt, Gärtnerstraße 17. Dienstag, ½9 Uhr: Versammlung für Jedermann mit religiöser Ansprache.

Christlicher Verein Junger Männer

U 3, 23. (E. V.)

Sonntag, 2 Uhr ab: Spielen, geselliges Beisammensein, Ausgänge. Dienstag, 8 Uhr ab: Freie Vereinigung. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelbesprechstunde. Freitag, ½9 bis 10 Uhr: Uebung des gemischten Chors. Samstag, ½8 bis ½9 Uhr: Freie Vereinigung. ½9 Uhr ab: Wochenschlußversammlung.

Jeder christlich denkende Mann und Jüngling sind zum Besuche unserer Veranstaltungen freundlichst eingeladen. Auskunft erteilen der Vorstand, Herr Hauptlehrer A. Gerth, Stephanienufer 9 (Fernspr. 3444) und Sekretär Roos, U 3, 23 (Fernsprecher 3311).